



# PARTNER Nr. 25

Journal für Mitglieder und Freund:innen der BBAG e.V.

# Jahresbericht 2024



BBAG - Bildung, Begegnung, Austausch - gemeinsam e.V.

# Inhalt

Impressum	S. 02
Vorwort	S. 03
<u>Europapolitische Bildung und Kommunikation</u>	<u>S. 04</u>
Forum EuropaBrandenburg	S. 05
Europe Direct Brandenburg an der Havel / Potsdam	S. 08
Europäischer Wettbewerb	S. 10
Europäische Projekte	S. 10
<u>Internationales und Städtepartnerschaften</u>	<u>S. 12</u>
Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften	S. 13
50 Jahre Städtepartnerschaft Potsdam - Bobigny	S. 14
Opole-Club Potsdam	S. 15
Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä	S. 17
Freundeskreis Potsdam - Sansibar	S. 17
Deutsch-Französischer Bürgerfonds	S. 18
Eine-Welt-Fachpromotorin für die Stärkung von Partnerschaften und int. Kooperat.	S. 19
<u>Deutsch als Fremdsprache</u>	<u>S. 20</u>
Integrationskurse und Berufssprachkurse	S. 21
Projekt IntTeil - Integration und Teilhabe	S. 22
<u>Berufliche und soziale Integration</u>	<u>S. 24</u>
Projekt FREE Frauen-Ressourcen Erkennen und Einbringen	S. 25
Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)	S. 27
Asylverfahrensberatung (AVB)	S. 28
Empowerment mit Sprachmittlung	S. 29
<u>Interkulturelle Zentren Brandenburg an der Havel und Potsdam</u>	<u>S. 30</u>
House of Resources	S. 31
Feste und Veranstaltungen	S. 33
Erwachsenenbildung Brandenburg	S. 34
Erwachsenenbildung Potsdam	S. 35
<u>Unser Verein</u>	<u>S. 36</u>
Mitgliederversammlung, Mitglieder, Vereinsvorstand	S. 37
Sommerfest, Geschäftsleitung, Unser Team 2024, Team-Tag	S. 38
Finanzen, Organigramm	S. 40
Netzwerke und Gremien	S. 42
Qualitätsentwicklung	S. 44
Leitbild	S. 46

# Impressum

## Herausgeben von:

BBAG - Bildung, Begegnung, Austausch - gemeinsam e.V.  
Schulstraße 8b, 14482 Potsdam

**Redaktion, Satz und Layout:** V.i.S.d.P.: Kilian Kindelberger  
unter Mitwirkung vieler Mitarbeitender

Fotos (sofern nicht anders angegeben): BBAG e.V.

Titellayout: Inga Pavlenko

Redaktionsschluss: 15. Juni 2025

## Druckerei: WIRmachenDRUCK.de

Wir drucken all unsere Publikationen mit CO<sub>2</sub>-Ausgleich!

© BBAG e.V., Potsdam 2025



Druckprodukt mit finanziellem

**Klimabeitrag**

ClimatePartner.com/12518-1907-1001

# Vorwort



Liebe Mitglieder der BBAG e.V., liebe Leser:innen,

Sie haben es sicherlich schon bemerkt, der PARTNER erscheint mit neuem Vereinsnamen. Im vergangenen Jahr hat die Mitgliederversammlung den Beschluss gefasst, den Vereinsnamen zu ändern. Dieser ist inzwischen im Vereinsregister eingetragen.

Geblieben sind das Logo und das Vereinskürzel. Beides sind Markenzeichen. Der Namenswechsel dokumentiert Kontinuität und Veränderung in unserem Verein. Den Namen Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V. trug unser Verein seit seiner Gründung im Jahr 1991. Dieser Name warf gerade in den letzten Jahren immer wieder Fragen nach dem Inhalt unserer Arbeit auf. Der Berlin-Bezug fand kaum Widerspiegelung in unserer Vereinstätigkeit. Der Begriff Auslandsgesellschaft lässt einen wesentlichen Bezug in der Auslandsarbeit, z.B. durch eigene Bildungsreisen oder eigene internationale Projekte, erwarten. Diese hat es zwar in der Vergangenheit gegeben. Sie konnten jedoch nicht zu einer tragenden Säule unserer Vereinstätigkeit entwickelt werden. Den internationalen Bezug hat unsere Arbeit behalten. Heute unterstützen wir Städtepartnerschaften und sind ein wichtiger Bestandteil der europapolitischen Kommunikation im Land Brandenburg. Aber der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Land Brandenburg. Hier wollen wir Unterstützung geben, um Partnerschaften zu festigen und mit Leben zu erfüllen. Hier wollen wir europäische Werte vermitteln, hier wollen wir alles dafür tun, um unsere Zukunft in einem geeinten, friedlichen und prosperierenden Europa zu gestalten.

Bildung, Begegnung, Austausch, gemeinsam nach Lösungen suchen – das ist die Kontinuität, die die BBAG seit ihrer Gründung ausmacht. Die BBAG steht für Bildung, interkulturelle Begegnung, den Austausch zwischen Menschen und Kulturen. Nicht als Einbahnstraße, nicht von oben herab, sondern auf Augenhöhe und gemeinsam mit den Menschen, die unsere Vielfalt ausmachen. Bildung, Begegnung, Austausch – gemeinsam, das prägt unser Leitbild seit der Gründung des Vereins und das werden wir auf noch sichtbarere Weise in die Zukunft tragen.

Vor Ihnen liegt der 25. PARTNER, im 35. Jahr des Bestehens unseres Vereins. Jede neue Ausgabe ist eine neue Herausforderung. Wichtig für uns ist, das, was wir im jeweiligen Vorjahr in und für die Gesellschaft geleistet haben, „rüber zu bringen“, an unsere Mitglieder, an unsere Teilnehmer:innen in den Kursen und Projekten, an

unsere Partner:innen und auch zu denen, die zur Finanzierung unserer Arbeit beitragen.

25 PARTNER sind ein geschichtlicher Exkurs durch die vielfältige Arbeit der BBAG, die immer wieder den konkreten gesellschaftlichen Bedingungen und Erfordernissen angepasst wurde.

Die Herausforderungen, die es in den nächsten Jahren zu meistern gilt, sind enorm. Die Vielfalt in unserer Gesellschaft gilt es im Interesse aller hier lebenden Bürger:innen für eine gemeinsame, vielfältige, friedliche, ausgleichende Zukunft einzusetzen.

Der Blick auf die konkrete Ausgestaltung der Politik in unserem Bundesland und im Bund mag sehr unterschiedlich sein. Europa hat Jahrhunderte gebraucht, um seinen Weg zum Frieden zu finden, seinen gemeinsamen Weg in der Europäischen Union, basierend auf einem (zumindest weitgehend) gemeinsamen Wertesystem. Das dürfen wir nicht aufs Spiel setzen. Wir haben viel zu verlieren, sehr viel. Jeder muss seinen Beitrag leisten, ob in der Industrie, in der Landwirtschaft, in der Bildung, in der Forschung, in der Landesverteidigung ... oder eben in einem Verein wie unserer BBAG, um eine friedliche und sozial ausgeglichene Zukunft zu sichern. Die technischen (unbegrenzten?) Möglichkeiten und das soziale Zusammenleben müssen in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht werden, das alle mitnimmt und dem alle folgen können. Nicht technische Algorithmen dürfen unser Leben dominieren, sondern Herz und Verstand. Auch mal nachdenken über sich und die anderen, über mittelfristige, auf eine Legislaturperiode ausgerichtete Ziele, aber auch über deren Einordnung in die langfristigen Entwicklungserfordernisse unserer Gesellschaft – wirtschaftlich, technisch, wissenschaftlich, „klimatechnisch“ und vor allem sozial. Wir sollten unseren Blick stärker über die Städte, über unsere eigenen Standorte hinaus richten. Nicht um überall neue Büros aufzubauen, sondern um die technischen Möglichkeiten zu nutzen, um z.B. europapolitische Bildung und Sprachkurse bis in den letzten Winkel unseres Landes zu tragen und für alle gleichwertige Bedingungen zu ermöglichen. So leisten wir unseren konkreten Beitrag für den Zusammenhalt und die Zukunft der Gesellschaft. Diese Leistung braucht die Anerkennung und Unterstützung von EU, Bund und Land.

Wir stehen nicht neben der Gesellschaft. Wir sind Teil dieser Gesellschaft.

Dr. Rainer Dietrich  
Präsident der BBAG e.V.

# Europapolitische Bildung und Kommunikation



# Europapolitische Bildung und Kommunikation

## Forum EuropaBrandenburg

Seit 2016 koordiniert die BBAG das Forum EuropaBrandenburg, das Netzwerk der Akteur:innen der Europakommunikation im Land Brandenburg. Schwerpunkte 2024 waren die Kampagne zur Europawahl und das Positionspapier an die neue Landesregierung anlässlich der Landtagswahl.

### Projekt & Kampagne „Europa beginnt in Brandenburg – Brandenburg wählt Europa“

Mit leichter Verspätung startete im Februar 2024 das von der BBAG e.V. koordinierte und vom Europäischen Parlament geförderte Projekt „Europa beginnt in Brandenburg – Brandenburg wählt Europa“ (EUbiB). Die Netzwerk-Akteur:innen des Forum EuropaBrandenburg hatten die Idee für das gemeinsame Projekt im Vorfeld der Europawahlen 2024 gemeinsam entwickelt. Ziel war es, Aktivitäten mit einer gemeinsamen Kampagne zu verbinden, um gemeinsam mehr Brandenburger:innen für eine Teilnahme an den EP-Wahlen am 9. Juni zu begeistern. Zu diesem Zweck wurde ein gemeinsames Branding inkl. Logo und visueller Identität entwickelt, um Initiativen zur Europawahl im Land Brandenburg sichtbar zu machen und zu verstärken. Zusätzliche Aktivitäten ergänzten diese Kampagne. Höhepunkt des Projekts war ein großes Jugendevent am 17. Mai 2024 in Potsdam, an dem junge Menschen aus ganz Brandenburg teilnahmen.

Das Projekt mit einem Gesamtvolumen von 76.000 Euro wurde durch das Europäische Parlament gefördert und durch die Brandenburgische Landeszentrale für Politische Bildung kofinanziert.



Kampagnen-Arbeit ist Koordination und Logistik: Ines Friedrich beim Packen und Sortieren von Materialien

Um die Vielzahl der Aktivitäten in kürzester Zeit überhaupt erreichen zu können, verstärkte zusätzliches Personal das Team der BBAG während der Projektlaufzeit. So unterstützte uns Stefanie Schuster v.a. bei der Vorbereitung des Jugendevents am 17. Mai, Aglaja Hartwig übernahm als studentische Mitarbeiterin vor allem Aufgaben im Bereich Social Media.

Die Koordinierung war für den Erfolg des Projekts entscheidend. Sie ermöglichte es den Partner:innen, das grafische Branding selbst zu übernehmen und bei ihren eigenen Aktivitäten weiter zu verwenden. Auf diese Weise konnte die Kampagne über die direkt erreichten Teilnehmenden hinaus weit mehr Menschen erreichen. Darüber hinaus war es möglich, nahezu das gesamte Land Brandenburg flächendeckend mit Informationen, Materialien und Aktionen zu erreichen.

### Fachschulungen für Mitarbeitende in Jugendfreizeiteinrichtungen

Um vor allem Jugendliche für die Teilnahme an den Wahlen zu motivieren, war es notwendig, Multiplikator:innen anzusprechen, die Zugang zu dieser Zielgruppe haben. Aus diesem Grund fanden am 23. April in Frankfurt (Oder) und am 24. April in Spremberg Schulungen für Mitarbeitende in Jugendfreizeiteinrichtungen statt.



Das Demokratiepuzzle des Mitmachen e.V. konnte bei den Multiplikator:innen-Schulungen praktisch erprobt werden.

Ziel war es, den Pädagog:innen zum einen Informationen zur EP-Wahl und allgemeine Fakten zur EU an die Hand zu geben, um gegenüber Jugendlichen überhaupt auskunftsfähig zu sein. Zum anderen wurden sie zum Umgang mit Rechtsextremismus und Gewalt in Jugendeinrichtungen geschult und berichteten von ihren spezifischen Erfahrungen. Für die Durchführung dieser Weiterbildungen kooperierte die BBAG mit anderen Organisationen, u.a. der Stiftung SPI, die in ganz Brandenburg in der Jugendarbeit tätig ist. Darüber hinaus unterstützten Netzwerkpartner:innen die inhaltliche Durchführung der Workshops mit Fachbeiträgen. Eine großartige Erfahrung erfolgreicher Netzwerkarbeit!

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

## Podcast

Mit ihrem eigenen Europa-Podcast konnte die BBAG im Rahmen des Projekts in ein ganz neues Format starten. Wie viel Europa steckt im Land Brandenburg? Und wie profitieren die Menschen hier konkret von der EU? Dieser Frage ging die Journalistin Stefanie Schuster in der Podcast-Reihe „Brandenburg talks EU: Krass Europäisch!“ nach. In jeweils rund 60-minütigen Beiträgen berichtete sie in den sechs Monaten des Projekts über bemerkenswerte Projekte mit Europa-Bezug, z.B. die von der BBAG organisierte EU-Informationsreise nach Brüssel, den EU-geförderten Potsdamer Wissenschaftspark in Potsdam, den Binnenhafen in Königs Wusterhausen, die Euroregion Spree-Neiße-Bober und das geplante Net Zero Valley in der Lausitz.

Der Podcast trägt wesentlich dazu bei, bestehenden Angeboten und Aktivitäten mehr Sichtbarkeit zu verleihen und eine Lücke in der Kommunikation zu schließen. Über das reine Hören hinaus dient das Podcast-Format aber natürlich auch der Vernetzung der Akteure, sowohl in der realen Welt als auch online.

## Ganz was Neues: Tanz-Challenge #Dancing4Democracy

Was unserem Projekt sicher die meisten neugierigen Nachfragen einbrachte, war die Tanz-Challenge #Dancing4Democracy. Über kleine Bachata-Tanz-Videos wurde hier die große Bachata-Community europaweit angesprochen. Der Tanz-Stil Bachata stammt ursprünglich aus der Dominikanischen Republik, durfte dort aber lange Zeit nicht getanzt werden. Die Menschen tanzten daher im Geheimen – und der Tanz wurde zum Symbol für Freiheit und Demokratie.



Teilnehmende eines #Dancing4Democracy - Tanzworkshops am Neuen Palais in Potsdam

Mit Unterstützung mehrerer Tanz-Influencer:innen wurden angepasste Choreografien erstellt und vor allem über Instagram verbreitet. Zudem fanden Tanz-Workshops - oft an touristischen Hotspots - statt, in denen Interessierte lernen und tanzen konnten und immer auch neue Menschen auf die bevorstehenden Wahlen angesprochen wurden. Das Interesse war groß, so dass weitere Workshops folgten.

Auch der Social Media Challenge folgten viele Menschen, nicht nur in Brandenburg, sondern weltweit!

## Pubquiz

Ursprünglich sah das Projektsetting auch die Durchführung eines Social Media basierten Kreativwettbewerbs vor. Diese Idee musste verworfen werden, da ein Netzwerkpartner der BBAG während der Kampagne einen sehr ähnlichen Wettbewerb anbot, der sowohl inhaltlich als auch vom Titel her zu viele Ähnlichkeiten aufwies. Aus diesem Grunde wurde kurzerhand ein Pub-Quiz als neue Aktion ins Projekt aufgenommen. In Zusammenarbeit mit dem Erasmus Student Network (ESN) Potsdam wurde es am 23. Mai in der Potsdamer „Bar Gelb“ durchgeführt. Etwa 35 Studierende maßen ihre Kenntnisse über Europa und die EU und hatten viel Spaß. Am Rande entstanden kleine Video-Testimonials, in denen junge Menschen berichteten, was Europa für sie bedeutet, und zur Teilnahme an der Europawahl aufriefen.

## Jugendevent

Einen Höhepunkt der Europawahl-Kampagne bildete ohne Zweifel das Jugendevent, das parallel zum Potsdamer Europafest am 17. Mai stattfand. Eingeladen waren Schulklassen ab der Jahrgangsstufe 10 aus dem ganzen Land Brandenburg, die als Erstwählende die Möglichkeit erhielten, sich über ihre politischen Möglichkeiten zu informieren und mehr über die Bedeutung von Wahlen und ihrer Stimme zu erfahren.

Zu den Aktivitäten gehörten Lesungen, Führungen, Kreativangebote, Kneipenquiz, Tanzworkshops und politische Workshops. Zahlreiche außerschulische Bildungsträger waren beteiligt (Museum Barberini, Potsdam Museum, Brandenburg Museum, Akademie Jugendpolitik, Europa-Union Brandenburg, Friedrich-Ebert-Stiftung, Jugendforum Nachhaltigkeit, Europa-Zentrum Potsdam), aber auch eine private Tanzschule (Johanna Stockhaus), eine politische Autorin (Dr. Ursula Weidenfeld), eine Zeitzeugin (Maria von Pawelsz-Wolf) und der Landtag Brandenburg. Insgesamt fanden 33 Veranstaltungen an verschiedenen Orten in der Stadt statt.

350 Schülerinnen und Schüler wurden direkt erreicht, außerdem rund 25 Lehrkräfte und eine deutsch-polnische Jugendgruppe aus der Euro-Region Spree-

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

Neiße-Bober. Die freiwillige Evaluation ergab mit überwältigender Mehrheit, dass sich die Teilnehmenden nach dem Jugendevent besser auf die EP-Wahlen vorbereitet fühlten.

## Positionspapier zur Europakommunikation im Land Brandenburg

Europakommunikation im Land Brandenburg - Wo läuft es gut, wo sind Strukturen und Abläufe ausbaufähig? Was kann das Land Brandenburg selbst tun, um dem Thema Europa mehr Gehör und Sichtbarkeit zu verschaffen? Das Forum EuropaBrandenburg als Netzwerk

der brandenburgischen Europa-Akteur:innen hat diese Fragen im Vorfeld der Landtagswahl 2024 intensiv diskutiert. Entstanden ist ein gemeinsames Positionspapier, das Sachstand und mögliche Perspektiven für verschiedene Facetten der Europaarbeit im Land skizziert.



Das Positionspapier ist eine Aktualisierung des 2019 vorgestellten Papiers des Forums und das Ergebnis intensiver Diskussionen unter den Europa-Akteuren des Landes. Anlässlich der Wahl zum Brandenburger Landtag am 22. September 2024, die viele Weichen neu stellte, wand sich das Netzwerk erneut mit einem Gesprächsangebot direkt an die politischen Entscheidungsträger:innen des Landes.

Eine Vielzahl von Akteur:innen brachte sich in die Ausarbeitung der unterschiedlichen Standpunkte ein. Bei einem Workshop des Netzwerks im Juli 2024 wurden Positionen zu verschiedenen Themenfeldern mit Europa-bezug zusammengetragen, priorisiert und diskutiert. Schwerpunkte bildeten etwa die Europabildung, die Zusammenarbeit mit dem Nachbarland Polen, EU-Fonds, aber auch die strukturelle Verortung der Europakommunikation in der Landesverwaltung und die Kooperation mit der Zivilgesellschaft.

Nach Diskussion und Einarbeitung der Anmerkungen und Kommentare der Partner wurde abschließend ein Positionspapier erstellt. Im Rahmen eines Austauschfrühstücks wurde es am 10. September 2024 im Brandenburger Landtag vorgestellt. An der Präsentation nah-



*Intensiver Austausch beim Workshop des FEB am 3. Juli*

men Repräsentant:innen aus dem Forum EuropaBrandenburg, Vertreter:innen und Kandidierende von DIE LINKE, Bündnis 90/Die Grünen der FDP und von Plus Brandenburg sowie Medienvertreter:innen teil, mit weiteren Fraktionen/Abgeordneten fanden entsprechende Gespräche statt. Alle Teilnehmenden waren sehr interessiert an der Arbeit des Netzwerks und der dessen Expertise zur Europakommunikation und -bildung in Brandenburg.

Das Positionspapier war dann auch Grundlage für Gespräche mit den Parteien der neuen Landesregierung. Der Rückblick auf die Legislatur 2019-2024 fiel recht kritisch aus, da sich die Zusammenarbeit mit Teilen des MdFE, wo die Europaabteilung nach der Wahl verortet worden war, verschlechtert hatte. Die vorherige Stärke des Forum EuropaBrandenburg, sich auf relativer Augenhöhe auszutauschen und Aktivitäten auf gemeinsamer Basis zu planen und zu realisieren, hat dadurch deutlich gelitten. Mitarbeit und Mitwirkung wurden zur Beobachtung, neue teilweise Parallelstrukturen wurden aufgebaut, Kommunikation und Transparenz fehlten. Aktivitäten des Forum EuropaBrandenburg mussten reduziert werden, da eine kontinuierliche Finanzierung der Netzwerkkoordination durch die Projektförderung des MdFE nicht mehr ermöglicht wurde. Basis der zukünftigen Zusammenarbeit des Forum EuropaBrandenburg mit der neuen Landesregierung muss die Wiederherstellung dieser gemeinsamen Stärke und der zuvor praktizierten Augenhöhe sein!



**Forum EuropaBrandenburg**  
www.europa-brandenburg.eu  
Ines Friedrich  
Tel.: 0331-200 936 210  
friedrich@bbag-ev.de

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

## Europe Direct

### Brandenburg an der Havel / Potsdam

#### Potsdamer Europafest

Die Europawahl und der Aufruf zu demokratischer Teilhabe standen natürlich auch im Mittelpunkt des 5. Potsdamer Europafests am 17. Mai auf dem Alten Markt. Mit der Kumulation aus Europafest, Jugendevent und Preisverleihung zum Europäischen Wettbewerb an diesem einen Tag wurde der 17. Mai auf jeden Fall ein wahrhafter Europatag. Ein großes Dankeschön an die Mitarbeitenden, deren Kraftreserven an diesem Tag deutlich herausgefordert wurden.

Mit einer bunten Mischung aus Kultur, Information und Aktionen machten die BBAG und viele Partner:innen hier die vielen Facetten Europas in unserer Region sichtbar. Viele Akteur:innen aus Potsdam, darunter Vereine, Institutionen und Parteien, präsentierten ihre Angebote und Aktivitäten. Großes Interesse fanden auch in diesem Jahr wieder die Stände der Potsdamer Städtepartnerschafts-Initiativen. Auch Gäste aus der Partnerstadt Opole waren mit Kuchen und Informationen präsent. Auf der Bühne gab es ebenfalls europäische Vielfalt mit Bezug zu den Partnerschaften: Die Band Ba-Ha-Ba aus Opole sorgte für Stimmung, ein französischer Chansonnier erfreute das Publikum, und ukrainische Künstler:innen begeisterten mit Musik und Gesang. Die ukrainische Community in Potsdam präsentierte sich als neue Akteurin der Stadtgesellschaft und die Ukraine als Teil Europas.

Das Fest wurde vom Oberbürgermeister Mike Schubert und dem Präsidenten der BBAG e.V., Dr. Rainer Dietrich, eröffnet. Das Bühnenprogramm bot eine Mischung aus Musik, Tanz und Information. Es wurde moderiert von Juliane Sönnichsen von Radio Potsdam. Die Gäste des Europafests nutzten auch mit großer Begeisterung die Möglichkeit, am analogen Wahl-o-Mat ihre Wahlpräferenzen zu vergleichen.



Infostände beim Potsdamer Europafest 2024

#### Wahl-o-Mat auf Tour

Im Vorfeld der Europawahl 2024 gingen wir mit dem analogen Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung auf eine Tour durch Brandenburg. Ziel war es, vor allem junge Menschen für politische Themen zu interessieren und zur aktiven Auseinandersetzung mit den Parteien sowie deren Wahlprogrammen zu motivieren.

Beim analogen Wahl-O-Mat werden die politischen Thesen auf großen Wänden präsentiert. Die Teilnehmenden erhalten einen Stickerbogen und markieren ihre Positionen zu den Thesen (Zustimmung, Ablehnung, neutral) auf den Wänden. Anschließend wird das Lochmuster auf dem Bogen gescannt und mit den Parteipositionen abgeglichen. Das Ergebnis zeigt schließlich die prozentuale Übereinstimmung mit den Antworten der Parteien. Dieses Format fördert direkte Diskussionen unter den vor allem jungen Teilnehmenden.



Der Wahl-O-Mat zum Aufkleben in Aktion

Die Tour führte zwischen dem 15. Mai und 7. Juni durch verschiedenste Bildungseinrichtungen und Veranstaltungen in Potsdam, Brandenburg an der Havel, Groß Kreutz, Frankfurt (Oder) und Peitz. Besonders wirkungsvoll waren Einsätze an Schulen mit politischer Vorbereitung im Unterricht, wie etwa am Bertolt-Brecht- oder Dom-Gymnasium in Brandenburg an der Havel. Weniger effektiv waren Veranstaltungen ohne schulische Anbindung, wie etwa Podiumsdiskussionen mit bereits politisch gefestigtem Publikum. Insgesamt war die Tour ein erfolgreicher Bestandteil der Europawahlkampagne. Der analoge Wahl-O-Mat erwies sich als effektives Instrument zur Förderung europapolitischer Bildung. Für kommende Wahljahre wird empfohlen, den Fokus noch stärker auf Schulen mit geringem politischem Wissen zu legen, da wir den Effekt dort am deutlichsten merkten.

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

## Fachstudienreise nach Brüssel

Wie in den Vorjahren war auch die Studienreise zu den Institutionen der EU nach Brüssel erneut ein Höhepunkt unserer Aktivitäten. Vom 5. bis 9. November reisten 15 interessierte Bürger:innen begleitet von zwei Mitarbeiterinnen der BBAG nach Brüssel. Thematischer Schwerpunkt war diesmal die Rechtsstaatlichkeit in der Europäischen Union.

Die Reise erfolgte mit der Deutschen Bahn, und so gehörten auch Überraschungen zum Programm. Mit mehr als vier Stunden Verspätung, dennoch gut gelaunt, erreichten die Teilnehmenden am ersten Tag die europäische Hauptstadt. In den Folgetagen besuchte die Gruppe wichtige Institutionen der EU: das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, den Wirtschafts- und Sozialausschuss sowie den Ausschuss der Regionen.

Im Parlament trafen wir den brandenburgischen Europaabgeordneten Dr. Sergey Lagodinsky (Fraktion Die Grünen/EFA, u.a. Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten und in der Delegation für die Beziehungen zu Belarus). Lagodinsky ist zudem Mitglied der Delegation für die Beziehungen zu den Vereinigten Staaten. Wenige Tage nach der Wahl Donald Trumps als US-Präsident war er daher ein sehr gefragter Gesprächspartner, für uns, aber auch eine Vielzahl von Medien. Zum Termin im Parlament gehörte der halbtägige Besuch im Haus der Europäischen Geschichte, welches den europäischen Integrationsprozess multimedial aufbereitet und den Gästen eindrucksvoll näherbrachte. Zum Programm der von der BBAG jährlich organisierten Studienfahrt gehörte zudem eine Stadtführung durch das europäische Brüssel.



Teilnehmende der Fachstudienreise vor dem Europäischen Parlament in Brüssel.

Der Themenschwerpunkt Rechtsstaatlichkeit stand schließlich im Mittelpunkt des Fachaustauschs in der Europäischen Kommission. Erstmals besuchten wir im Rahmen dieser Studienreise die Heinrich-Böll-Stiftung in Brüssel. Die Reisegruppe lobte das an Höhenpunkten reiche und hochkarätige Bildungsprogramm. Viele der Teilnehmenden trafen sich Monate später zu einem vom Europabereich organisierten Besuch im Bundestag in Berlin erneut.

## Brandenburger Europadialog

Das Europe Direct organisierte am 22. Februar einen Europadialog am Standort Brandenburg a. d. H.. Unter dem Titel „Rechtsruck in Europa“ diskutierten Heiner Klemp, Landtagsabgeordneter und Kandidat für die Wahl zum Europäischen Parlament, Mechthild Baumann von der Europa-Union Brandenburg und Razan Kiwan, eine 2015 nach Deutschland geflüchtete Deutsch-Syrierin, mit etwa 35 Gästen die Bedeutung der aktuellen Wahlerfolge rechter Parteien in den EU-Mitgliedsstaaten. Erörtert wurde auch die konkrete Wirkung rechter Wahlerfolge auf Menschen mit Fluchtgeschichte, die bereits im Land Brandenburg leben.



Arndt Sändig begrüßt die Gäste des Europadialogs am 22. Februar im Saal der BBAG in Brandenburg

## Europa-Projekttag in Schulen

In den letzten Jahren hat die BBAG e.V. ihre Aktivitäten in Brandenburger Schulen noch einmal zusätzlich verstärkt. Neben Doppelstunden, etwa zur EU-Migrationspolitik, bietet die BBAG auch ganze Projekttag sowohl für Grundschulen als auch für weiterführende Schulen an, die durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg finanziell unterstützt werden.

Das Angebot wird von den Schulen gern angenommen, vor allem im Grundschulbereich trifft es auf eine große Lücke im vorhandenen Angebot außerschulischer Bildungsträger. 2024 fanden zehn Projekttag an Grundschulen und elf Projekttag an weiterführenden Schulen statt.

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

## Besucher:innengruppen & Vorträge

Neben kleinen und großen Veranstaltungen gehören auch der Empfang von Besucher:innengruppen in unseren Häusern oder aber der Besuch anderer Gremien zum regelmäßigen Repertoire des Europabereichs. Je nach Profil oder Themenwunsch der jeweiligen Gruppen stellen wir hier die BBAG und ihre europabezogenen Aktivitäten vor und kommen ins Gespräch zu weiteren Themen.

Am 8. Februar besuchten uns internationale Studierende der Universität Potsdam. In unseren Räumen in Potsdam stellte Ines Friedrich die Arbeit der BBAG im Bereich der Europakommunikation vor. Danach hielten die Studierenden jeweils kurze Vorträge zu einzelnen Aspekten des Themas „Brandenburg in Europa“. Mittags ging es gemeinsam weiter nach Brandenburg. Im Interkulturellen Zentrum lernten die Gäste auch den Bereich Integration sowie die Projekte FREE und „Sprachmittlung“ besser kennen. Sie waren begeistert vom Engagement der BBAG und stellten zahlreiche Nachfragen. Zudem stellte Marie Glißmann, Europakandidatin der SPD, ihre Initiative „Brüssel braucht Brandenburg“ vor.

Eine Gruppe von Interessierten aus mehreren Bundesländern war im Juni 2024 im Rahmen einer Bildungsreise zu Gast in der BBAG und im Europa-Zentrum Potsdam. Die Heimvolkshochschule Paderborn hatte diese Reise organisiert. Die Gäste informierten sich zum Thema „Europa in Brandenburg“ sowie zum politische Interesse und Wahlergebnissen und -prognosen in Brandenburg und den ostdeutschen Bundesländern.

**Europe Direct**  
**Brandenburg an der Havel / Potsdam**  
europe-direct@bbag-ev.de

### Europa-Büro Brandenburg a. d. Havel

Arndt Sändig  
Gotthardtkirchplatz 10  
14470 Brandenburg a. d. Havel  
Tel.: 03381-222 988

### Europa-Zentrum Potsdam

Ines Friedrich, Sarah Mutschienke  
Schulstraße 8b, 14482 Potsdam  
Tel.: 0331-200 936 210/216



## Europäischer Wettbewerb

Mit dem Schuljahr 2023/24 wechselte im Land Brandenburg die Trägerschaft des Europäischen Wettbewerbs zur BBAG. Ines Friedrich wurde neue Brandenburgische Landesbeauftragte für den Wettbewerb. Ihr Einstieg

erfolgte zu einer Zeit, als die 71. Wettbewerbsrunde bereits angelaufen war. Das Thema in diesem Jahr lautete „Europa (un)limited“. Insgesamt 343 Schülerinnen und Schüler mit 251 Arbeiten aus dem gesamten Land Brandenburg beteiligten sich am Europäischen Wettbewerb, fast 100% mehr als im Vorjahr!. Am 16. Februar tagte die Landesjury in den Räumen der BBAG. Die Juror:innen hatten die schwere Aufgabe, aus der Vielzahl von Arbeiten in den Sparten Bild, Text und Multimedia Kunstwerke für Landespreise auszuwählen sowie Arbeiten für die Bundesjury zu nominieren.

Am 17. Mai fand im Landtag Brandenburg die feierliche Preisverleihung zum Europäischen Wettbewerb statt. Die Vizepräsidentin des Landtages, Barbara Richstein, würdigte die Auseinandersetzung der jungen Menschen mit europäischen Themen. Die Gewinnerinnen und Gewinner wurden mit Preisen ausgezeichnet. An der Veranstaltung nahmen unter anderem auch der Landtagsabgeordnete Heiner Klemp und der Europa-Abgeordnete Helmut Scholz teil.



Landessieger:innen des Europäischen Wettbewerbs.  
Foto: © Landtag Brandenburg / Konstantin Gastmann



### Europäischer Wettbewerb

Ines Friedrich  
Tel.: 0331-200 936 210  
brandenburg@europaeischer-wettbewerb.de

## Europäische Projekte

### Projekt „Cities4Refugees“

Im Rahmen des CERV-Programms koordinierte die BBAG ein zweijähriges Netzwerkprojekt, das die Stadt Barcelona (Spanien), die Beauftragte des Senats von Berlin für Integration und Migration (Deutschland), die Stadt Villeurbanne (Frankreich), die Stadt Zagreb (Kroatien), den Verein Studio Rizoma aus Palermo (Italien) und die Berlin Governance Platform gGmbH (Deutschland) zusammenbrachte.

# Europapolitische Bildung und Kommunikation

Ziel des zweijährigen Projektes vom 1. Dezember 2022 bis 30. November 2024 war es, Bürgermeister:innen und ihre Kommunen, aber auch NGOs und andere Multiplikator:innen aktiv zu beteiligen, um die aktuelle Situation für Migrant:innen und Geflüchtete, die nach Europa kommen, zu verbessern. Das Projekt sollte zudem das bestehende Netzwerk der International Alliances of Save Harbors (IASH) stärken und erweitern sowie Kapazitäten für die Inklusion von Migrant:innen und Geflüchteten in europäischen Städten und Regionen durch den Dialog über Best-Practice-Beispiele in verschiedenen Bereichen der Integration und Migration aufbauen. Der Schwerpunkt lag auf der Zusammenarbeit zwischen Kommunen aus verschiedenen Ländern und ihren lokalen zivilgesellschaftlichen Gruppen rund um das Thema der Integration in europäischen Städten.

2024 fanden zwei Online-Meetings und eine Abschluss-Konferenz in Berlin statt: Am 21. März wurde das Online Meeting mit dem Titel „Local Innovation in Migration Governance: Sharing Best Practices in Cities“ mit 125 Teilnehmenden aus elf EU-Ländern durchgeführt. Die Veranstaltung umfasste fünf Arbeitsgruppen, in denen ein Austausch über verschiedene Themen erfolgte, wie der Beteiligung von Kommunen und Schutzsuchenden an Verteilungsentscheidungen, der Unterstützung von Flüchtlingen durch digitales Streetwork, der Erfahrungen Zagrebs mit der Finanzierung von Integrationsmaßnahmen sowie der Bürgerkarte von Villeurbanne für alle Einwohner.

Am zweiten Online Meeting am 27. Juni nahmen 145 Teilnehmende aus 14 EU-Ländern teil. Die digitale Podiumsdiskussion war in die drei folgenden Themenschwerpunkte gegliedert und wurde durch Anschlussfragen des Moderators und Fragen im Chat unterstützt:

1. Auswirkungen auf die lokale Ebene: Welche Veränderungen erwarten die Städte durch das neue Gemeinsame Europäische Asylsystem?
2. Überlegungen zur Umsetzung: Was sollten die nationalen Regierungen bei der Ausarbeitung von CEAS-Durchführungsplänen im Hinblick auf lokale Auswirkungen beachten?
3. Strategische Zusammenarbeit: Wie können Städtetzwerke vor dem Hintergrund der CEAS-Reform strategisch zusammenarbeiten, und wer profitiert von einer solchen Zusammenarbeit?

Vom 9. bis 11. Oktober fand im Europäischen Haus in Berlin das Abschlussmeeting des EU-Projekts statt, an dem 101 Teilnehmende aus 10 EU-Ländern teilnahmen. Die Veranstaltung umfasste drei Tage voller Aktivitäten. Am ersten Tag fand im Konferenzraum der Berliner Beauftragten für Partizipation, Integration und Migration

ein Treffen aller beteiligten Partner des Projekts statt. Das Treffen diente der Reflexion des Projektverlaufs und seiner Ergebnisse und der vergangenen zwei Jahre der Zusammenarbeit sowie einer Selbstevaluation. Es wurde durch die Cansel Kiziltepe, Berliner Senatorin für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung eröffnet.



Die Berliner Sozialsenatorin Cansel Kiziltepe bei der Eröffnung der Konferenz in Berlin ©Michael Kuchinke-Hofe

Am 10. Oktober besuchten die Partner:innen das Zentrum für sozialpsychologische Betreuung von traumatisierten Flüchtlingen des Vereins „Zentrum Überleben“, eine der etablierten Berliner Organisationen für sozialpsychologische Betreuung in der Stadt, die vom Berliner Senat für ihre Arbeit gefördert wird.

Die CEAS-Reform und ihre Auswirkungen auf die europäischen Städte und die lokale Ebene wurde am 11. Oktober von zahlreichen Vertreter:innen der Städte, der Zivilgesellschaft, Mitgliedern des Europäischen Parlaments, Vertreter:innen der Europäischen Kommission sowie wissenschaftlichen Expert:innen bei der Abschlussstagung in Berlin näher beleuchtet.

Das EU-Projekt endete planmäßig im November 2024, mehrere Anträge für mögliche Folgeprojekte wurden inzwischen gestellt.



Intensive Diskussionen bei einem der Panels der Konferenz im Europäischen Haus in Berlin ©Michael Kuchinke-Hofe

# Städtepartnerschaft und Internationales



# Internationales und Städtepartnerschaften

## Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften

Städtepartnerschaften sind ein wichtiger Teil der internationalen Kontakte der Stadt und der Stadtgesellschaft, sie sind die „Außenpolitik der Kommune“ und Quelle umfangreicher zivilgesellschaftlicher Aktivitäten. Die BBAG als Trägerin der „Servicestelle zur zivilgesellschaftlichen Unterstützung der Städtepartnerschaften und der europäischen Vernetzungsarbeit der Landeshauptstadt Potsdam“ unterstützt die Stadtverwaltung und die Partnerschaftsvereine bei ihren städtepartnerschaftlichen Aktivitäten sowie deren Vernetzung im Interesse einer besseren Sichtbarkeit der zehn Städtepartnerschaften Potsdams.

Zur Tätigkeit der Servicestelle gehörten 2024 wie gewohnt die Organisation von regelmäßigen Austauschen mit allen Freundeskreisen und Städtepartnerschaftsinitiativen, um sich gegenseitig auf dem Laufenden zu halten und zu informieren sowie gemeinsame Aktivitäten abzustimmen. Zu letzteren zählten u.a. die Präsentation der Städtepartnerschaften beim Potsdamer Europafest (siehe Seite 8) und die Europäische Filmwoche. Ebenso waren die regelmäßige Abstimmung mit der Verantwortlichen der Landeshauptstadt Potsdam, Isabell Sommer sowie Gespräche mit Stadtverordneten und Kooperationspartner:innen Teil der Arbeit.

Vom 21. bis 23. Juni lud die Stadt Opole ihre Deutschen Partner (neben der Stadt Potsdam auch die Stadt Ingolstadt, ein Stadtteil von Bonn und die Gemeinde Nickenich in der Vulkaneifel) zu den Deutschen Tagen. Da in der Potsdamer Stadtverwaltung niemand den Termin wahrnehmen konnte, fuhren Ines Friedrich, Vera Glass und Kilian Kindelberger für Potsdam zu dem Treffen. Auf dem Programm standen u.a. ein Stadtrundgang, die Teilnahme an der Eröffnung des „Straßenfest 2024“ sowie am Sommerfest des Deutschen Konsulats in Opole, die Besichtigung des Wissenschafts- und Technologiezentrums Opole und ein Treffen mit dem Stadtpräsidenten. Arkadiusz Wiśniewski präsentierte natürlich auch „sein“ im Bau befindliches neues Stadion für Opole.



Rundgang über die Stadionbaustelle in Opole mit Stadtpräsident Arkadiusz Wiśniewski

Am 14. Oktober wurde die vierte Europäische Filmwoche im Programmkino Thalia eröffnet. Gemeinsam mit den Freundeskreisen der Partnerstädte und in Kooperation mit dem Programmkino Thalia macht die BBAG die kulturelle Vielfalt der Länder der Partnerstädte anhand von Filmen sichtbar. Vor jeder Filmvorführung stellte der jeweilige Freundeskreis bzw. Partnerschaftsverein den anwesenden Gästen sich und seine Aktivitäten vor. Ergänzend wurde hier mit „Das Lehrerzimmer“ (D 2023) von İlker Çatak der Film gezeigt, der den diesjährigen LUX gewonnen hatte, den Filmpreis des Europäischen Parlaments.

Um die europäische Verantwortung für seine koloniale Geschichte sichtbar zu machen, war in diesem Jahr auch der Freundeskreis Potsdam-Sansibar mit einem Filmbeitrag dabei. „Das leere Grab“ erzählt von den Folgen der deutschen Kolonialherrschaft in tansanischen Familien und Gemeinschaften. Zehntausende menschliche Gebeine aus ehemaligen deutschen Kolonien lagern in deutschen Museen. Exemplarisch folgt der Film zwei Familien bei deren Suche nach ihren Vorfahren. Beim anschließenden Publikumsgespräch tauschte man sich über die Spuren und Traumata, die die einstige Kolonialherrschaft hinterlassen hat, aber auch die Stärke und Selbstermächtigung der Hinterbliebenen, die sich hartnäckig für eine vollständige Aufklärung einsetzen, aus.

Die Städtepartnerschaftsvereine und Freundeskreise nahmen erneut gern das Angebot an, die Infrastruktur der BBAG für Veranstaltungen zu nutzen. Im Rahmen der Reihe „Live aus Perugia“ organisierte am 31. Januar der Freundeskreis Potsdam-Perugia zusammen mit der BBAG eine Online-Veranstaltung. Dabei interviewte Karen Sokoll vom Freundeskreis Claudia Schlicht, die ursprünglich aus Ulm kommt, aber seit fast 30 Jahren in Perugia lebt. Sie leitet das dortige deutsch-italienische Kulturinstitut, lehrt an der Hochschule für Übersetzer und Dolmetscher und arbeitet freiberuflich als Übersetzerin und Dolmetscherin.

Am 15. August hieß es dann im Garten der BBAG wieder „Grüezi und willkommen“, ein inzwischen beliebtes Format des Freundeskreises Potsdam-Luzern e.V.



Plakat: ©Maxim Neroda

# Internationales und Städtepartnerschaften

Menschen kommen und gehen oder sie bleiben für immer. Welche Gründe hatten sie, um aus der Schweiz gerade nach Potsdam zu kommen? Sind sie hier in Potsdam angekommen und haben sich ihre Erwartungen erfüllt? Diese und weitere Fragen beantworteten dieses Mal Flavia Lüscher und Mia Schmid, Spielerinnen des 1. FFC Turbine Potsdam im Gespräch mit Birgit Müller, der Vorsitzenden des Freundeskreises, und dem ehemaligen Trainer von Turbine Potsdam, Bernd Schröder.



„Grüezi & willkommen“: Birgit Müller im Gespräch mit Flavia Lüscher, Mia Schmid und dem langjährigen Trainer von Turbine Potsdam, Bernd Schröder. Foto: Claudia Dombrowsky

Die BBAG war aktiv in weitere Veranstaltungen involviert oder selbst Veranstalter: Fast ein Jahr nach der Unterzeichnung die Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Iwano-Frankiwsk (Ukraine) im April 2023 des letzten Jahres fand am 27. Januar 2024 in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum das erste Netzwerktreffen zivilgesellschaftlicher Akteur:innen zur Ausgestaltung der Städtepartnerschaft zwischen Potsdam und Iwano-Frankiwsk statt. Dabei ging es um den Austausch zu aktuellen Bedarfen und Hilfsangeboten im Rahmen der Ukraine-Hilfe, das Zusammenbringen aller engagierten Akteure in Potsdam, den Austausch von Ideen und Projekten im Rahmen der neuen Städtepartnerschaft, Möglichkeiten der Vernetzung etc.

Am 13. März organisierte die BBAG in der Wissenschaftsetage im Bildungsforum ein Präsenztreffen mit allen Städtepartnerschaftsvereinen und -initiativen. Isabell Sommer, Landeshauptstadt Potsdam, informierte kurze zur Bewerbung der LHP für ein Europadiplom (Europapreis des Europarates), zu den geplanten „Städtepartnerschaftsgärten“ in Potsdam und zum aktuellen Stand des Beirats für Städtepartnerschaften in der Landeshauptstadt. Gemeinsam wurden die Jahresplanung der Partnerschaftsvereine und vor allem auch gemeinsame Formate besprochen. Dieses Treffen sollte in erster Linie dem Austausch zwischen den verschiedenen Städtepartnerschaftsvereinen und -initiativen dienen, um Synergien, Bedarfe und Interessen heraus zu kristallisieren. Auch über eine bessere Sichtbarkeit der vielen Aktivitäten wurde gemeinsam beraten.

Um sich zum Jahresende noch einmal zu sehen und in einem informellen Rahmen auszutauschen, trafen sich die Potsdamer Städtepartnerschaftsvereine und -initiativen am 10. Dezember, um wie gewohnt bei „finnischem Glögi“ auf die erfolgreichen Veranstaltungen und Projekte des Jahres anzustoßen.



## Kontakt Servicestelle

Claudia Dombrowsky

Tel.: 0331-200 936 211

dombrowsky@bbag-ev.de

## 50 Jahre Städtepartnerschaft Potsdam - Bobigny

Die Städtepartnerschaft zwischen Bobigny und Potsdam wurde 1974 geschlossen. Zwischen den Bürger:innen der französischen und der deutschen Stadt konnten gute Kontakte aufgebaut werden. Jedoch stehen und fallen gute Beziehungen mit den aktiven Menschen, die auf beiden Seiten dafür sorgen, dass der deutsch-französische Dialog nicht abbricht und Projekte vorangebracht werden. In den letzten Jahren waren diese Beziehungen ruhiger geworden und nach personellen Veränderungen gab es keine Weiterführung.

Durch einen glücklichen Zufall konnte die BBAG 2024 neue Kontakte zu der französischen Partnerstadt aufbauen. Auch die Stadtverwaltungen stehen engagiert hinter der Idee, die städtepartnerschaftlichen Kontakte neu zu beleben. Mehr denn je ist es wichtig, in einer Welt, die von politischen Konflikten und gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt ist, die Zusammenarbeit von Menschen aus verschiedenen Ländern in Europa zu stärken. Die Reaktivierung der Städtepartnerschaft zwischen Bobigny und Potsdam sollte hierbei einen Beitrag leisten und durch multiplikatorische Effekte möglichst viele Bürger:innen aus beiden Städten erreichen.

Auf dem Programm der Delegation, die vom 9. bis 12. Oktober aus Bobigny nach Potsdam kam, stand u.a. ein Besuch im Dalton-Gymnasium im Norden Potsdams. Ein interessanter Austausch über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Schulen und ihrer Gegebenheiten in Bobigny und Potsdam fand statt. Nach den inhaltlichen Gesprächen wurden die Gäste von Schüler:innen durch das Schulgebäude geführt und weitere Informationen wurden ausgetauscht. Beide Seiten haben ihr Interesse an einer Schulpartnerschaft bekundet, um vielleicht sogar schon in 2025 einen Jugendaustausch mit Schüler:innen aus Potsdam und Bobigny durchzuführen.

Einen weiteren Programmpunkt stellte der Besuch bei dem Verein Fit fürs Alter e.V. dar. Konkret wurde dar-

# Internationales und Städtepartnerschaften

über nachgedacht, zu welchen Themen sich ältere Menschen beider Städte austauschen könnten. Die Strukturen in diesem Bereich sind in beiden Städten sehr unterschiedlich. In Bobigny gibt es keinen vergleichbaren Verein. Denkbar wäre aber ein Austausch zwischen den Seniorenbeiräten.

Der Besuch beim Verein Katte e.V. war ein weiteres Highlight für die Delegation aus der französischen Partnerstadt. Jirka Witschak, Projektleiter der Landeskoordinierungsstelle Queeres Brandenburg, stellte zunächst Katte e.V. und die Landeskoordinierungsstelle sowie die diversen Aktivitäten vor. Es folgten Abstimmungen über zukünftige gemeinsame Projekte mit LGBTQ+ Bezug.



Treffen mit Jirka Witschak vom Katte e.V.: Ines Kodawu, Idir Madadi, Em Hahn und Christine Nguyen aus Bobigny.

Auch traf sich die Delegation mit dem Freundeskreis Potsdam-Versailles, um Synergien und Erfahrungen im deutsch-französischen Kontext auszutauschen. Am letzten Tag war die Delegation zu Besuch in der BBAG. Hier stellten wir unsere Aktivitäten sowie die des Deutsch-Französischen Bürgerfonds vor. Für 2025 wurden konkrete Vorschläge für weitere Kooperationen abgestimmt. So sollen ein Jugendaustausch, ein Senior:innenaustausch und ein Fachaustausch im Rahmen des CSD realisiert werden.



Austausch in der BBAG: Die Gäste aus Bobigny mit den Dolmetscher:innen Nolwenn Talec und René Döscher.

## Opole-Club Potsdam

Seit Beginn der Partnerschaft im Jahre 1973 sind zahlreiche Kontakte geknüpft worden, unzählige Projekte und Begegnungen haben stattgefunden. Im Rahmen dieser partnerschaftlichen Beziehungen entstanden auch zahlreiche Bilder der Pleinairmalerei in beiden Städten, die im Potsdamer Museumshaus „Im Guldernen Arm“ vom 4. Februar bis 31. März ausgestellt wurden. Über 140 Besucher:innen kamen zur Vernissage der Ausstellung „Perspektivwechsel - Zmiana perspektywy“. Auch eine Künstler:innen-Delegation der Partnerstadt Opole nahm an der feierlichen Eröffnung teil. Am 20. März folgte dann die Veranstaltung „Mehr als Piroggen - Entdecken Sie Opole“. Hierbei wurden verschiedene Aspekte des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens der Partnerschaft Opole angesprochen. Themen wie: „Was bewegt die Menschen in Opole?“ oder „Was verbindet die beiden Städte Opole und Potsdam seit mehr als 50 Jahren?“ standen im Fokus dieser Veranstaltung und konnten mit einer Filmpräsentation und einem Vortrag näher beleuchtet werden.



Die Pleinair-Künstler:innen aus Opole und Potsdam bei der Vernissage.

Angesprochen wurde eben auch die enge Zusammenarbeit der beiden Clubs aus Opole und Potsdam, welche seit ihrer Gründung vor 20 Jahren die städtepartnerschaftliche Arbeit mit Leben füllen und mit vielen Projekten unterstützen. Bevor der kulinarische Teil und die Verkostung der Piroggen begannen, performte Thomas Kleinschmidt seine Darbietung „MACHT und OHN-MACHT“.

Am 17. Mai fand das Potsdamer Europafest auf dem Alten Markt statt. Die „beiden Clubs“ gestalteten gemeinsam den Informationsstand und präsentierten die Arbeit im Rahmen der Städtepartnerschaft. Die Gäste aus Opole brachten einen Hochzeitskuchen, den Kolacz - eine kulinarische Spezialität aus Oberschlesien mit. Mu-

# Internationales und Städtepartnerschaften

sikalisch begleitet wurde das Europafest durch die polnische Band BaHaBa aus Opole.

Der Aufenthalt der Potsdamer Delegation vom 31. Mai bis 3. Juni während der Opoler Tage fiel in den Zeitraum des Landesfestival des Polnischen Liedes (*Krajowy Festiwal Piosenki Polskiej w Opolu*), eines der wichtigsten Events nicht nur in Opole, sondern in ganz Polen. Das Ereignis im Opoler Amphitheater des Jahrtausends dauerte drei Tage. In diesem Zeitraum fand auch die Enthüllung eines Wandgemäldes für den bekannten Musiker Michał Bajor statt. Bei diesem Anlass traf der Opole-Club auch den Stadtpräsidenten Arkadiusz Wiśniewski.

Beide Clubs nutzten diesen Aufenthalt für einen Erfahrungsaustausch und für die Planung gemeinsamer Projekte. Zum Schluss würdigte der Potsdam-Klub die Arbeit des ehemaligen Vorsitzenden des Opole-Clubs Frank Kupferschmidt und bedankte sich bei ihm für die gute Zusammenarbeit.

Etwa 1.200 Teilnehmende machten Anfang Juli beim XXII. Atlantis-Lauf in Opole mit, darunter fünf Läufer:innen aus Potsdam. Das Laufteam aus Potsdam erreichte in der Einzelwertung eine sehr gute Zeit und wurde mit Urkunden geehrt.



*Die Frauen vom Opole-Club Potsdam und vom Potsdam-Club Opole am Informationsstand auf dem Europafest.  
Foto: Opole-Club Potsdam.*

Vor 20 Jahren bekamen beide Städte eine neue Unterstützung. Unter dem Dach der BBAG e.V. gründete sich der Opole-Club Potsdam. Seitdem verbindet den Potsdam Klub Opole und den Opole-Club Potsdam eine enge Zusammenarbeit und viele gemeinsame Projekte in verschiedenen Bereichen. Anfang Oktober 2024 konnten beide Clubs dieses schöne Ereignis gemeinsam feiern. Zu Besuch nach Potsdam kam eine sechsköpfige Delegation aus Opole mit dem Vorsitzenden des Potsdam Klubs, Andrzej Jacko. Neben einem Kulturprogramm und gemeinsamen Gesprächen gab es auch Zeit für die Be-

sprechung der nächsten Projekte für das Jahr 2025. Ein Empfang in der Stadtverwaltung durch Dieter Jetschmann rundete den schönen Aufenthalt der Opoler Gäste ab.

Im Oktober 2024 fand in Opole ein Austausch zur „Architektonischen Barrierefreiheit“ statt. Ist die Gewährleistung der Zugänglichkeit von Gebäuden und öffentlichen Räumen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen eine gesetzliche oder soziale Pflicht oder nur eine freiwillige Leistung? Antworten auf diese und viele andere Fragen gab es bei einer Messe für Barrierefreiheit in Opole, an der auch eine Delegation der AWO und ein Mitglied des Opole-Clubs aus Potsdam teilnahmen. Die Delegation folgte der Einladung von Fundacja Geko, einer nicht-staatlichen Organisation, die als soziale Beratungsgruppe mit der Aktivierung der lokalen Gemeinschaft für dieses Thema aktiv ist. Ein Jahr zuvor initiierte der Opole-Club den ersten Kontakt zwischen Fundacja Geko und der AWO Potsdam, bei dem es um einen Erfahrungsaustausch im Bereich Ehrenamt ging.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wissen und Genießen“ präsentierte der Opole-Club am 21. November im Friedrich-Reinsch-Haus die Partnerstadt Opole. Nach einer kleinen Einführung über die Städtepartnerschaften von Potsdam folgte die Präsentation der schönsten Sehenswürdigkeiten von Opole. Es gab ein Quiz zum Miträtseln und eine Kostprobe der landestypischen Gerichte: Oberschlesische Gurkensuppe und Piroggen. Im Anschluss an die Veranstaltung wurde der Dokumentarfilm „Gruß aus Oppeln“ gezeigt, der das Leben in Opole vor der Kriegszeit widerspiegelt. Es war ein erfolgreicher Abend mit über 50 Teilnehmenden, die sich für die Partnerstadt Opole interessierten.

Auch in diesem Jahr gab es im Dezember auf dem polnischen Sternemarkt wieder einen Stand mit selbst gemachten Kunstwerken, weihnachtlichem Schmuck und Gebäck, die von Senior:innen der Tagesstätte „Magda Maria“ in Opole hergestellt wurden. Die Vertreter:innen der beiden Clubs aus Opole und Potsdam betreuten den Stand und halfen beim Verkauf. Der Stand erfreute sich eines großen Interesses und vieler Besuchender, die gerne mehr über unsere Partnerstadt Opole und die Zusammenarbeit der beiden Clubs erfahren wollten.



**Kontakt Opole-Club Potsdam**  
Vera Glass, Tel.: 0177-8511716  
opole@bbag-ev.de  
www.opole-potsdam.de

# Internationales und Städtepartnerschaften

## Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä

Auch 2024 konnte das finnische Sprachencafé dreimal angeboten werden und wächst zu einer wichtigen Institution für Finnlandfans und Interessenten der finnischen Sprache heran. Kultur, Politik und Geschichte stehen dabei im Mittelpunkt. So war z.B. ein Thema der Sommerurlaub in Finnland. Wichtigste Person im Sprachencafé ist Krister Volkmann. Er leitet die Finnisch-Kurse bei der BBAG und spricht fließend Finnisch.

Bereits vor einigen Jahren schon hatte Alexander Richter, der Vorsitzende des Freundeskreises, den Wunsch, dass die finnische Städtepartnerschaft im Stadtbild sichtbarer wird. Eine erste Aktion fand bereits im September 2021 statt, als im Volkspark Potsdam ein Apfelbaum aus Jyväskylä gepflanzt wurde. Nach Auslotung verschiedener Möglichkeiten bot sich letztlich im neu entstehenden Potsdamer Stadtquartier Krampnitz die Gelegenheit, einen Platz nach Jyväskylä zu benennen. Am 8. Juni 2024 lud Daniel Oberthür, Projektkoordinator für Krampnitz, zu einer Führung über das Gelände bis zu der Stelle ein, an der in naher Zukunft „der“ Platz entstehen soll. Dort, wo sich künftig Finnische Allee und Norwegische Allee treffen, öffnet sich ein großer freier Raum, an zwei Seiten gerahmt von kasernenartigen Klinkerbauten. Das soll er werden, verkündete D. Oberthür. Alex Richter kommentierte: „Wie Neil Armstrong bei der ersten Mondlandung 1969 haben wir symbolisch die finnische Flagge gehisst und mit Blaubeersaft auf „unseren“ Platz angestoßen!“ Es wird noch einige Jahre dauern, bis die Bebauung beginnt und dies ein Ort der Begegnung und des urbanen Lebens wird. Der Freundeskreis Potsdam-Jyväskylä soll auf jeden Fall mit in die Gestaltung einbezogen werden, Ideen sind jederzeit willkommen.

Am 17. August fand die Lesung „Hyppytyynytyydytys – Finnisch verSCHMITZt“ mit Dieter-Hermann Schmitz im Raum Schwarzschild/Bildungsforum Potsdam statt. Der Germanist und Soziologe Schmitz las aus seinem Roman „Finnisch verheiratet. Oder auf der Suche nach dem finnischsten aller Worte“ und der Anthologie „Mein finnisches Lieblingswort“. Zu der Veranstaltung kamen viele Besucher, die den späten Nachmittag sichtlich genossen. Es wurde viel gelacht und viel gefragt. Hier wurden auf amüsante Art und Weise deutsche und finnische Verhaltensweisen und Eigenarten miteinander verglichen.



**Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä**  
Alexander Richter  
Tel.: 0176-23715556  
richter-dfg-bb@web.de

## Freundeskreis Potsdam - Sansibar

Im Rahmen der Ausstellung „Koloniale Kontinuitäten – Postkolonialer Rundgang durch den Botanischen Garten Potsdam“ lud der Freundeskreis Potsdam-Sansibar am Abend des 12. Januar zu einem geführten Rundgang mit dem Kustos und Freundeskreismitglied Dr. Michael Burkart ein. Der Rundgang gab Einblicke in die koloniale Verstrickung der Botanischen Gärten und der Botanik. So informierten verschiedene Stationen in den Schaugewächshäusern über Sammlungspraktiken in der Botanik, wirtschaftliche Ausbeutung natürlicher Ressourcen und eurozentrische Narrative und ordneten es in den kolonialen Kontext ein. Im Anschluss trafen sich die Teilnehmenden noch in einem Lokal, um sich über die Inhalte und Aktivitäten für das Jahr auszutauschen.



Bei der Veranstaltung „Kippis – finnisch verkostet!“ ging es neben den typisch finnischen Getränken vor allem um den Austausch auf Finnisch.



Der Kustos des Botanischen Gartens Potsdam, Dr. Michael Burkart, erklärt die Zusammenhänge zwischen kolonialer Geschichte und Botanik.

# Internationales und Städtepartnerschaften

Am 7. Juli wird jedes Jahr der Welttag der Swahili-Sprache gefeiert; der Sprache, die in Potsdams Partnerstadt Sansibar und weiten Teilen Ost-Afrikas von über 200 Millionen Menschen gesprochen wird.

Somit gehört Swahili (auch bekannt als Suaheli oder Kiswahili) zu den bedeutendsten Verkehrssprachen des Kontinents, die nicht auf eine europäische Kolonialsprache zurückgeht. Der Freundeskreis nutzte diesen Anlass zu einer Veranstaltung im Garten der BBAG. Neben einem Input über die Herkunft und den Gebrauch der Sprache, wurden auch Aktionen wie Quiz, Memory, Minisprachkurs und Hennabemalung angeboten. Als Stärkung zwischendurch gab es Kostproben aus afrikanischen Küchen.



*Zum Welttag der Swahili-Sprache fand im Garten der BBAG ein reger Austausch über die Bantu-Sprache statt.*

Im Rahmen des Klimapartnerschaftsprojektes zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der Stadt Sansibar (Zanzibar Urban Municipal Council) kam vom 6. bis 12. Oktober eine vierköpfige Delegation aus Sansibar nach Potsdam. Der Besuch diente dem Austausch zum Thema Stadtbegrünung (auch Straßenrandbegrünung), dem Management von Botanischen Gärten sowie von Verkehrskonzepten. Die Delegation traf sich auch mit den Mitgliedern des Freundeskreises Potsdam-Sansibar. Am Abend des 8. Oktober gab es neben einem Input zu den aktuellen Entwicklungen und Beziehungen beider Städte auch interaktive Formate, und es entwickelten sich interessante Gespräche bei dem sansibarischen Essen „Pilau“ (traditionell aus langkörnigem Reis, Zwiebeln, Brühe sowie Fleisch oder/und Gemüse zubereitet).

## Freundeskreis Potsdam - Sansibar

Cordine Lippert  
cordine.lippert@rathaus.potsdam.de  
Tel.: 0331-289 1814  
Kilian Kindelberger  
k.kindelberger@bbag-ev.de  
Tel: 0331-200 936 201



## Deutsch-Französischer Bürgerfonds

Seit Oktober 2021 ist die BBAG Trägerin einer regionalen Beratungsstelle des Deutsch-Französischen Bürgerfonds. Diese Beratung setzt den Schwerpunkt auf Brandenburg, deckt aber auch die Bundesländer Berlin und Mecklenburg-Vorpommern ab. Der Bürgerfonds berät, vernetzt und finanziert Projekte, die die deutsch-französische Freundschaft und Europa in der Breite der Bevölkerung erlebbar machen. Er fördert eine Vielzahl an Formaten und Themen, ist niedrigschwellig und steht allen Akteur:innen der Zivilgesellschaft offen.



Im Laufe des Jahres 2024 wurden durch Claudia Dombrowsky insgesamt ca. 350 Personen beraten, die jedoch nicht alle einen Antrag gestellt haben. Konkret wurden für Projekte und Veranstaltungen in Berlin 49 Anträge eingereicht und 23 bewilligt, in Brandenburg wurden 20 Anträge eingereicht und 13 bewilligt, und in Mecklenburg-Vorpommern wurden von den 7 Anträgen 6 bewilligt.

Nachdem das erste digitale Netzwerktreffen der Akteurinnen und Akteure der deutsch-französischen Beziehungen in Ostdeutschland im letzten Jahr so gut angenommen wurde, boten die Koordinierungsstelle Ostdeutschland-Frankreich e.V. und einige regionale Beraterinnen des Deutsch-Französischen Bürgerfonds (darunter die BBAG e.V.) auch in diesem Jahr eine ähnliche Veranstaltung an. Der Freundeskreis Potsdam-Versailles war ebenfalls eingeladen.

So tauschten sich am 29. November ca. 40 Teilnehmende über spezifische Themen in zwei verschiedenen Workshop-Runden aus („Umwelt in den Städtepartnerschaften“, Projektvorstellung und Diskussion: „Zeitzeug:innen vernetzen“ oder auch „Finanzierung der



*Netzwerktreffen beim Städtepartnerschaftsprogramm „Zukunftspartnerschaften“. Foto: Heike Lachmann*

# Internationales und Städtepartnerschaften

Partnerschaftsarbeit durch Kommunen“). Zudem wurde über mögliche Förderungen und über Neuigkeiten aus den verschiedenen Institutionen und Vereinen informiert.

Die BBAG war auch in diesem Jahr wieder mit einem Infostand des Deutsch-Französischen Bürgerfonds beim Sommerfest der BBAG und beim Potsdamer Europafest auf dem Alten Markt vertreten.



**Beratungsstelle**  
**Dt.-Franz. Bürgerfonds**  
Claudia Dombrowsky  
Tel.: 0331-200 936 211  
dombrowsky@bbag-ev.de

## Eine-Welt-Fachpromotorin für die Stärkung von Partnerschaften und internationalen Kooperationen

Mit Jahresende 2024 endete die Promotor:innenstelle nach drei Jahren. Damit hat die BBAG während zwei Zyklen des Programms sichtbare entwicklungspolitische Beiträge auf Landesebene geleistet und sich in der Szene der entwicklungspolitischen NGO's verankert. Die Promotorin Adina Hammoud, der wir an dieser Stelle für ihre Arbeit herzlich danken möchten, konnte auch im letzten Projektjahr verschiedene kommunale und andere Partnerschaften mit dem Globalen Süden begleiten und beraten. Ein wichtiger Teil der Tätigkeit war auch der intensive Kontakt zu den Kommunen, die sich auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit besonders engagieren und an Projekten „Global Nachhaltige Kommune“ teilnahmen. Hier konnte sie viele Impulse geben, wie das Globale in die Nachhaltigkeitsstrategien eingehen kann oder ohnehin schon drinsteckt und auch bei dem einen oder anderen Kommunalvertreter die Bedenken zerstreuen, dass dies nun doch eine Nummer zu groß wäre. Denn nicht immer muss Engagement in einer Partnerschaft münden, auch wenn sich manch eine:r dies wünscht. Dazu wurde die Promotorin auch auf dem Podium der 9. Baruther Schlossgespräche befragt und bestätigte Erfahrungen, dass eine funktionierende Partnerschaft ohne eine sichere Basis in der Kommune nicht möglich ist.

Ein sicht- und greifbares Ergebnis der Arbeit der Promotorin ist

„Nord-Süd-Partnerschaften reflektieren. Ein Fragenkatalog“. Diese Publikation liegt digital (<https://agleinewelt.de/publikation/nord-sued-partnerschaften-ein-fragekatalog/>) und als gedruckte Broschüre vor und ist Ergebnis mehrmonatiger Arbeit einer Gruppe von Aktiven aus verschiedenen Bundesländern. Damit können Aktive in Partnerschaften in einer Art Selbst-Evaluation überprüfen, welche Ansprüche sie an das gemeinsame Tun mit den Partner:innen stellen, wie es mit der Augenhöhe aussieht und Anregungen für die Ausgestaltung herausziehen.

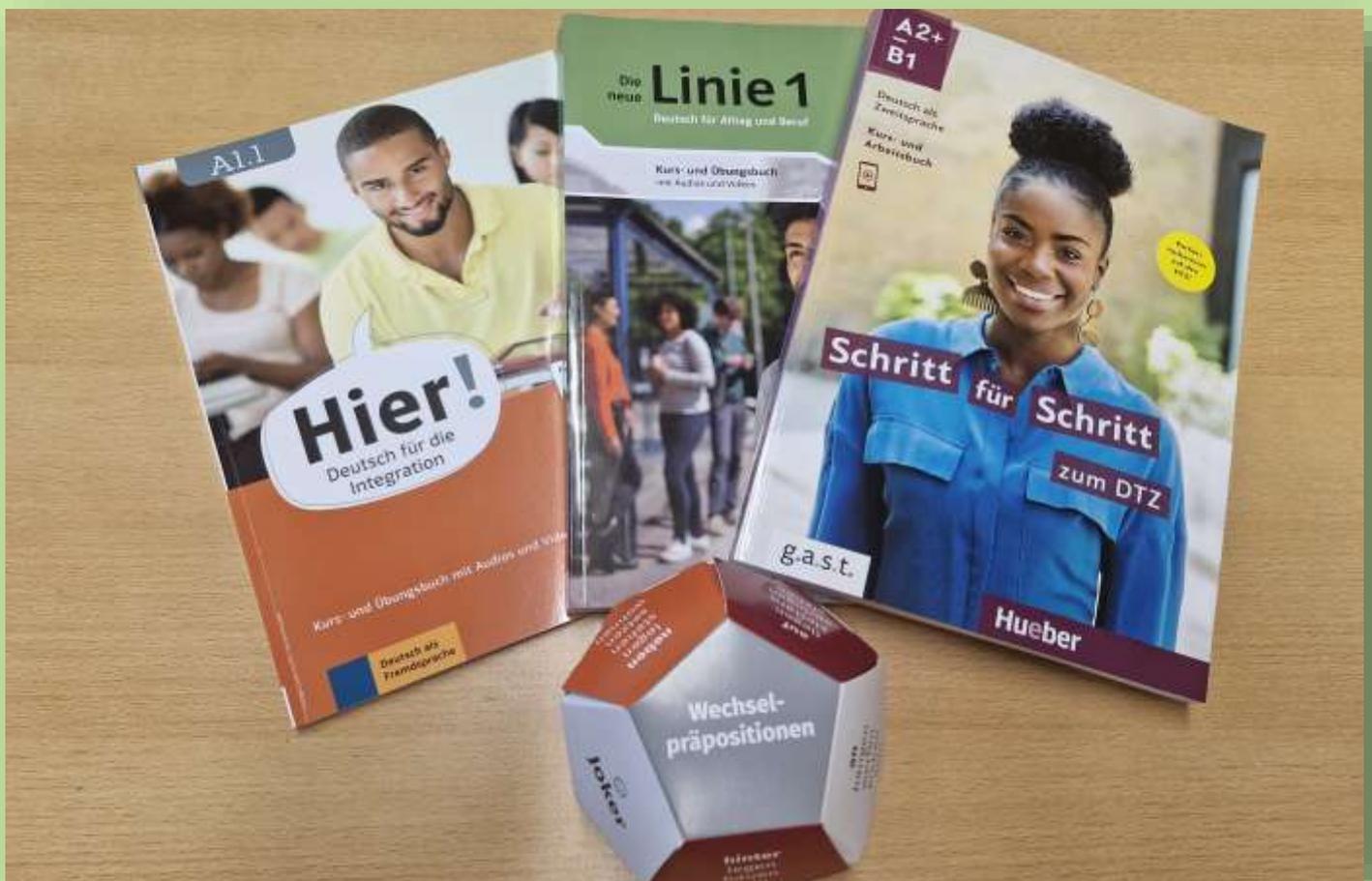
Steigende Klickzahlen, mehr Follower:innen und die für den externen Betrachter nicht sichtbaren stetig wachsenden Views – das waren sichtbare Effekte des Wirkens der Promotorin im digitalen Raum von Instagram (@BrandenburGlobal), Facebook (@Brandenburg Entwickeln) und zuletzt auch LinkedIn. Auf den genannten Kanälen veröffentlichte die Promotorin mehrmals wöchentlich Beiträge zu entwicklungspolitisch relevanten Fakten, Ereignissen und Aktionstagen, aber auch fundierte und mit den Akteur:innen gemeinsam gestaltete Porträts von Global Nachhaltigen Kommunen, kommunalen und zivilgesellschaftlichen Partnerschaften oder Fair Trade Towns. Damit versuchte sie, verschiedene Aspekte von entwicklungspolischem Engagement in Brandenburg für die Öffentlichkeit sichtbar zu machen und die gelegentlich geäußerte These zu widerlegen, dass das Land hier nicht viel zu bieten habe.

Das Ende der Promotor:innenstelle beendet vorerst auch die Präsenz der BBAG in diesem entwicklungspolitischen Programm, aber nicht das Wirken für eine gerechtere Welt.



Zum Ende des laufenden Projektes Global Nachhaltige Kommune in Brandenburg und Sachsen trafen sich Beteiligte im Dezember 2024 zu einem Tagesworkshop, in dem über Erfahrungen und Perspektiven diskutiert wurde. Foto: Reinhard Hanneschläger

# Deutsch als Fremdsprache



# Deutsch als Fremdsprache

## Integrationskurse und Berufssprachkurse

2024 war ein erfolgreiches und damit auch wieder sehr arbeitsintensives Jahr im Deutschbereich. Alle Kurse an beiden Standorten waren sehr gut gefüllt und es gab viele Anmeldungen für neu geplante Kurse. Besonders nachgefragt waren zudem die Prüfungen „Deutschtest für Zuwanderer“ (DTZ) und der Test „Leben in Deutschland“ (LID). Obwohl wir Teilnehmende aus Potsdam auch zu Prüfungsterminen in Brandenburg anmeldeten, konnten wir die große Nachfrage nicht decken. Die Prüfungsergebnisse im DTZ liegen über dem Bundesdurchschnitt, wenn man die Zweitschriftlernenden abrechnet, für die dieses Niveau schwer erreichbar ist. Durch eine verbesserte Strukturierung der Datenbank-Software ABES Rackow in Zusammenarbeit mit Michael Speidel und Niklas Klutzny wurde die Kursverwaltung professionalisiert.

Im Juli 2024 stand die Beantragung der Zulassung als Prüfungsstelle für Deutschtests für den Beruf (DTB) an, die vom BAMF erfolgreich bewilligt wurde. Mit Auslaufen der Kursträger-Zulassung für die Berufssprachkurse zum Ende des Jahres 2024 wurde entschieden, den Standort Brandenburg an der Havel ab 2025 unter der noch bis zum 3. Januar 2027 bestehenden BAMF-Zulassung für Potsdam laufen zu lassen. Es gibt nun sowohl für die Integrationskurse als auch für die Berufssprachkurse nur noch jeweils eine Trägerkennziffer, was die Verwaltung der Kurse erleichtert. Damit sind auch die beiden Standorte verwaltungstechnisch wieder ein Stückchen mehr zusammengewachsen.

Das Ende der Ampelkoalition und die Änderung der Integrationskurs-Verordnung am 7. Dezember hatte weitreichende Auswirkungen auf unseren Bereich. Zahlreiche Anträge für Wiederholerkurse (A2.2 – B1.2) wurden abgelehnt, da dieses Kursformat ab 1. Mai 2025 nicht mehr vom BAMF finanziert wird. Außerdem wurde im Dezember 2024 bekannt gegeben, dass vorläufig keine Berufssprachkurse mehr auf dem Niveau A2, B1 oder C1 vom BAMF gefördert werden und B2-Kurse nur sehr



Bereichsleiterin Nadine Spengler an ihrem Potsdamer Arbeitsplatz. Foto: Janett Kofke

limitiert stattfinden dürfen. Nun müssen neue Formate gefunden werden, um Interessierten weiterhin Lernangebote machen zu können. So wird mit dem Bereich Erwachsenenbildung eine verstärkte Zusammenarbeit angestrebt, um das Angebot an Deutschkursen mit beispielsweise Phonetikkursen, Schreibkursen und Theaterkursen zu erweitern. Auch Selbstzahlerkurse und Onlinekurse sollen verstärkt angeboten werden.

Auch waren wieder einige personelle Wechsel im Deutschbereich zu verzeichnen: Nachdem Elena Zhloba im März an den Standort Potsdam gewechselt war, musste eine Nachbesetzung gefunden werden. Elvira Shlyakhova unterstützte wenige Wochen bis August 2024 das Brandenburger Team. Danach wurde die Stelle neu ausgeschrieben und Lisann Lange als Lehrkraft für Integrationskurse und Mitarbeiterin in der Kursverwaltung im November eingestellt. Die Praktikantin Antonia Liebsch unterstützte unsere Arbeit sehr engagiert und übernahm neben ihrer Hospitation am Standort Brandenburg diverse Aufgaben im Büro wie die Erstellung von Kursplakaten, die Aktualisierung der BBAG-Internetseite und die Sortierung von Kursunterlagen.

## Kurs-Statistik - Begonnene Kurse

	Potsdam		Brandenburg an der Havel	
	2023	2024	2023	2024
Allgemeine Integrationskurse (IK)	5	4	3	2
Integrationskurse Online (virtuelles Klassenzimmer)	1	1	0	1
Integrationskurse mit Alphabetisierung (AK)	1	0	0	0
Wiederholerkurse (WDK)	3	4	2	2
Kurse für Zweitschriftlernende (ZLK)	1	2	1	1
Berufssprachkurse B2	3	4	3	3
Berufssprachkurse C1	1	1	0	1
<b>Gesamt:</b>	<b>15</b>	<b>16</b>	<b>9</b>	<b>10</b>

# Deutsch als Fremdsprache

Bereichsleiterin Nadine Spengler, seit Mai 2023 standortübergreifend tätig, war im Laufe des Jahres insbesondere mit dem Einarbeiten der neuen Kolleginnen an beiden Standorten beschäftigt.

Um den Anforderungen der BAMF geförderten Deutschkurse gerecht zu werden, bildeten sich viele Lehrkräfte der BBAG auch im Jahr 2024 neben ihrer Tätigkeit bei der BBAG weiter. So nahmen an der verpflichtenden Zusatzqualifikation für Lehrkräfte in Berufssprachkursen zwei Lehrkräfte erfolgreich teil und auch die Zusatzqualifikation für Lehrkräfte in Alphabetisierungskursen schlossen zwei Lehrkräfte ab. Um Kapazitäten zu bündeln, wurden einige der Lehrkräfte sowohl am Standort Potsdam als auch am Standort Brandenburg eingesetzt. Es fanden zudem zahlreiche Bewerbungsgespräche mit neuen Lehrkräften statt, die unser Team tatkräftig unterstützen. Mit dem großen Engagement der Lehrkräfte, denen wir unseren besonderen Dank aussprechen, konnten wir auch in diesem Jahr einen qualitativ sehr guten und quantitativ umfangreichen Deutschunterricht in der BBAG anbieten.

Prüfungsergebnisse 2024		
Abschluss	Potsdam	Brandenburg a.d.H.
	18 Prüfungen mit 327 TN	8 Prüfungen mit 175 TN
	TN -> bestanden	TN -> bestanden
B1	226 -> 113 (45 %)	90 -> 45 (50 %)
B1 ohne ZLK	206 -> 107 (52 %)	67 -> 43 (64 %)
B2	84 -> 51 (61 %)	85 -> 38 (45 %)
C1	28 -> 21 (75 %)	keine Prüfungen



Dozentin Elisabeth Schomerus unterrichtet in einem Integrationskurs am Standort Potsdam. Foto: Janett Kofke

## Deutsch als Fremdsprache - Kursinformationen und Anmeldung

[bbag-ev.de/deutsch-als-fremdsprache](http://bbag-ev.de/deutsch-als-fremdsprache)  
 Bereichsleitung: Nadine Spengler

### Aktuelle Ansprechpartnerinnen Potsdam

Krystyna Syska, Liubov Eggeling, Elena Zhloba  
 Tel.: 0331-200 938 228  
[sprache-office-pdm@bbag-ev.de](mailto:sprache-office-pdm@bbag-ev.de)



### Aktuelle Ansprechpartnerinnen Brandenburg

Janett Kofke, Irina Reimus, Lisann Lange  
 Tel.: 03381-891 78 73  
 Tel.: 03381-222 988  
[deutschkurse-brb@bbag-ev.de](mailto:deutschkurse-brb@bbag-ev.de)



Teilnehmende bei einem Projektworkshop in Kooperation mit *Cagintua e.V.* im August 2024 im Babelsberger Weberpark

## Projekt IntTeil - Integration und Teilhabe

Das Projekt IntTeil unterstützt zugewanderte Drittstaatsangehörige in der Region West-Brandenburg und im Umland bei der Integration in die hiesige Gesellschaft. Dabei werden bestehende Integrationsmaßnahmen mit zusätzlichen Angeboten im Bereich der sprachlichen Integration (z.B. Nachhilfe, Prüfungssimulationen, Unterstützung beim Online-Learning) angeboten. Eine sozialpädagogische Begleitung und eine intensive Einzelfallberatung unterstützen zusätzlich die Integrationsarbeit. So werden auch weiterführende Integrationschritte zum Einstieg



# Deutsch als Fremdsprache

Teilnehmendenstatistik Projekt IntTeil	Teilnehmende nach Projektjahren			darunter männlich			darunter weiblich		
	2023	2024	Gesamt	u18	18-60	ü60	u18	18-60	ü60
Teilnehmende Workshops	0	107	107	0	16	8	0	67	16
Zufriedene Projektaustritte	0	116	116	0	53	0	0	60	3
Unterstützte Personen	153	288	441	1	83	42	3	292	20
Beratene Personen	29	142	171	1	65	0	1	101	3

aber auch zu weiterführenden Integrationsangeboten sowie zu Teilhabemöglichkeiten. Die meisten Ratsuchenden Personen kamen aus der Ukraine, aber auch insbesondere weibliche Teilnehmende aus Asien und Afrika. Die im Projekt verantworteten Lotsenstellen beraten

in den Arbeitsmarkt eingeleitet. In Workshops und Seminaren wird das erforderliche Wissen zur Integration in die Aufnahmegesellschaft vermittelt. Unsere verschiedenen Angebote ermöglichen den Zugang zu Schlüsselkompetenzen, die für die berufliche und soziale Integration sowie die gesellschaftliche Teilhabe mit von entscheidender Bedeutung für die Integration sind.

Eine Projektmaßnahme sind Workshops, Seminare und Exkursionen für zugewanderte Drittstaatsangehörige. Im Berichtszeitraum konnten 15 Veranstaltungsformate erfolgreich realisiert werden. Dabei waren tiefergehende Einblicke in die hiesige Gesellschaft für 107 Personen im Rahmen von Wissensvermittlung und Stärkung gesellschaftlicher Teilhabe möglich. Gesundheits- und Bildungssystem, aber auch Klima & Energiesparen gehörten zum Informationsrahmen. Besonders gefragt war das Thema Wohnen & Selbstverantwortung, gefolgt von Demokratie und Rechtsstaat. Das Interesse unter den Teilnehmenden am Thema Wohnen war äußerst ausgeprägt, so dass dieser Workshop insgesamt sieben Mal angeboten wurde. Die Teilnehmenden kamen in absteigender Reihenfolge vor allem aus der Ukraine, Syrien, Afghanistan, Somalia, Sudan, Tschad, Jemen, Iran, Eritrea und Albanien. Die meisten Veranstaltungen fanden in Potsdam, aber auch Rathenow, Stahnsdorf und Schönwalde-Glien statt. Erfreulich war, dass ein Fünftel der Ersteilnehmenden wiederholt erneutes Interesse an weiteren Informationsveranstaltungen und Exkursionen bekundete, um ihren Kenntnis- und Wissenstand über Deutschland weiter auszubauen.

Im Berichtszeitraum fanden auch mehrere sogenannte Begegnungsformate statt. Gemeinsam mit Projektteilnehmenden gehen wir in Schulen und klären über Migrationshintergründe und Fluchtursachen auf. Solche Projektstage fanden u.a. am 9. Januar und am 24. April im Saldern Gymnasium Brandenburg, am 21. März im Marie-Curie-Gymnasium Ludwigsfelde und am 10. April im Heckel-Gymnasium Werder/Havel statt. An diesen Projekttagen nahmen rund 100 Schüler:innen teil.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Projektstätigkeit war zudem die Beratungstätigkeit, dazu gehörte die Hinführung zu Integrationskursen und Migrationsberatung,

die Teilnehmenden sowohl im Vorfeld als auch im Anschluss an den Integrationskurs zu Möglichkeiten des Spracherwerbs (zumeist Verweisberatung u.a. an MBE).



Teilnehmende eines Workshops nach dem Besuch im Bundestag.

Weiterer Schwerpunkt waren die integrationskursbegleitenden Maßnahmen, in erster Linie Prüfungssimulationen und Nachhilfeunterricht, aber Technischschulungen zur besseren Inanspruchnahme digitaler Angebote. An teilnehmerbezogenen Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum u.a. 15 Prüfungssimulationen mit insgesamt 102 Teilnehmenden sowie fünf Nachhilfekurse durchgeführt. Zudem wurden Strategien für weitere begleitenden Maßnahmen wurden entwickelt beraten und im nächsten Berichtszeitraum umgesetzt. Das im Mai 2023 gestartete Projekt läuft planmäßig noch bis Mai 2026. Es wird aus dem Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union gefördert.

## Aktuelle Ansprechpartner Projekt IntTeil

Kilian Kindelberger (Projektleitung)  
k.kindelberger@bbag-ev.de

**Standort Potsdam:** Michael Speidel,  
speidel@bbag-ev.de, 0331-200 936 209

**Standort Brandenburg:** Janett Kofke,  
ja.kofke@bbag-ev.de, 03381-222 988



# Berufliche und soziale Integration



# Berufliche und soziale Integration

Die berufliche und soziale Integration von Zugewanderten und Geflüchteten gehört seit vielen Jahren zu den Schwerpunkten der Tätigkeit der BBAG. Die Erfolge bei der Integration, von denen uns Teilnehmende früherer Jahre immer wieder berichten, sind ein verdienter Lohn für unsere Jahrelange unermüdliche Arbeit in diesem Bereich - und das trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Politische Debatten und Kürzungsdiskussionen auf der einen Seite und das Verfahren jährlicher Projektbewilligungen, die erst in den Sommermonaten rückwirkend zum Jahresbeginn erfolgen (verbunden mit entsprechend später Mittelauszahlung) auf der anderen Seite sind erhebliche Hürden für eine kontinuierliche Arbeit. Daher sind wir stolz, auch in diesem Jahr über die erfolgreiche Durchführung mehrerer Projekte berichten zu können.

## Projekt FREE Frauen – Ressourcen Erkennen und Einbringen

### Arbeitsmarktintegration von zugewanderten Frauen

Seit Oktober 2022 führt die BBAG das Projekt „FREE“ an den Standorten Brandenburg an der Havel und Potsdam durch und unterstützt zugewanderte Frauen beim Einstieg in Arbeit, Ausbildung oder Qualifizierung. Im Fokus stehen dabei die individuellen Lebenssituationen, familiären Herausforderungen und persönlichen Potenziale der Frauen. Mit einem alltagsnahen Ansatz, Empowerment-Angeboten und individueller Beratung begleiten vier Mitarbeiterinnen die Teilnehmerinnen auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt. Auch 2024 konnte das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration leisten. Trotz personeller Engpässe und politischer Verschärfungen in der Arbeitsmarktpolitik ist es gelungen, viele Frauen zu stärken und gemeinsam neue Perspektiven zu entwickeln.



### Veranstaltungen als Brücken in den Arbeitsmarkt

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2024 war die Ausbildungsmesse für zugewanderte Frauen, die am 22. März vom Projekt „FREE“ in Brandenburg an der Havel organisiert und durchgeführt wurde. In enger Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen, dem Jobcenter, der IHK Potsdam, der betrieblichen Begleitagentur (bea) und der Integrationsbeauftragten der Stadt, die die Veranstaltung im Interkulturellen Bildungs- und Begegnungszentrum der BBAG feierlich eröffnete, entstand ein Raum für direkten Austausch und persönliche Begegnung. Rund 50 Frauen kamen mit neun Ausbildungsberufen ins Gespräch. Begleitet von ihren Beraterinnen



Ausbildungsmesse des Projekts FREE am 22. März im Saal der BBAG in Brandenburg

gelang der Einstieg in den Austausch leichter, Unsicherheiten konnten abgebaut und wichtige Kontakte geknüpft werden. Teilnehmerinnen und Unternehmensvertreter:innen erlebten die Gespräche als angenehm und wertschätzend. Drei Frauen begannen im Anschluss eine Ausbildung, weitere folgten oder sind für das nächste Jahr vorgemerkt.

Im Rahmen der Brandenburgischen Frauenwochen fand (ebenfalls im März) der Bauworkshop „Bau Dir dein Café“ statt. Unter Anleitung professioneller Handwerkerinnen konnten Projektteilnehmerinnen selbst sägen, schrauben und hobeln. Ziel des Workshops war es, Interesse für handwerkliche Berufe zu wecken und neue berufliche Perspektiven aufzuzeigen.

Im Oktober stand die persönliche Ressourcenstärkung im Fokus. Beim Waldbaden-Workshop im Krugpark erlebten Teilnehmerinnen Achtsamkeit, Ruhe und Selbstfürsorge als wichtige Gegenpole zum stressigen Alltag zwischen Arbeitsmarktorientierung und Familienverantwortung. Darüber hinaus fanden in Potsdam ein

#### Projektstatistik "FREE" Teilnehmerinnen der BBAG 2024

##### Begleitete Teilnehmerinnen

Teilnehmerinnen begleitet gesamt in 2024	106
Davon neu (2024) in Projekt aufgenommen	49
Projektaustritte in 2024	34

##### Projektaustritte und Erreichung Zielindikatoren\*

Schulische / berufliche Bildung	12
Weiterbildung / Umschulung (= Qualifizierung)	3
Sozialversicherungspflichtige Arbeit / Selbstständigkeit	12
Aktivierung für den Arbeitsmarkt	31

\*Erreichung mehrerer Zielindikatoren möglich

# Berufliche und soziale Integration



Waldbaden im Krugpark - Teilnehmerinnen beim Achtsamkeitsworkshop am 17. Oktober

Workshop zum Thema „Kindererziehung zwischen zwei Kulturen“ sowie ein viertägiger Kurs zum digitalen Empowerment statt. Beide Formate stärkten gezielt zentrale Schlüsselkompetenzen für den Einstieg in den Arbeitsmarkt und trugen zur Selbstwirksamkeit der Frauen bei.

## Wachsendes Team, wachsende Wirkung

Das Jahr war auch von personellen Veränderungen geprägt. Krankheitsbedingte Ausfälle in der Projektleitung und in der „Lotsenstelle Kinderbetreuung“ stellten das Team vor Herausforderungen. Im Juni übernahm Melanie Buschow, zuvor bereits Mitarbeiterin von FREE, die Projektleitung von Caro Schuh, der wir herzlich für ihre großartige Arbeit im Projekt danken. Im Juli kam dann auch Jade Lopes ins Team, die seit 2022 bei der BBAG das Empowerment-Projekt zu sexuellen und reproduktiven Rechten geleitet hatte (siehe Seite 29). Im September folgte Maria Zizmann, die durch ihre vorherige Tätigkeit als Sozialarbeiterin in einer Gemeinschaftsunterkunft bestens mit den Lebensrealitäten geflüchteter Frauen vertraut ist. Die Beratung am Standort Potsdam wird seit Projektbeginn von Fadia Foda durchgeführt, die mit ihrer langjährigen Erfahrung einen wichtigen Beitrag zum Erfolg des Projekts leistet. Der Einstieg der beiden neuen Mitarbeiterinnen hat das Projekt spürbar bereichert: Viele neue Teilnehmerinnen fanden über sie den Weg zu „FREE“, auch dank der Erweiterung der Beratungssprachen um Portugiesisch und Russisch. Der Übergang und die Phase personeller Engpässe wurden wesentlich durch die Unterstützung von anderen BBAG-Mitarbeiter:innen des Standortes erleichtert – ein herzliches Dankeschön dafür.

## Teilnehmerinnen und Erfolge

Im Jahr 2024 wurden 49 neue Frauen ins Projekt aufgenommen, 57 weitere wurden weiter begleitet. 34 Teilnehmerinnen verließen das Projekt. Das heißt, sie wurden während ihrer Zeit im Projekt erfolgreich in Arbeit

oder Ausbildung vermittelt oder für den Arbeitsmarkt aktiviert. Zwölf Frauen starteten eine Ausbildung oder nahmen an einer Bildungsmaßnahme teil, weitere zwölf begannen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Auch Frauen, die (noch) keinen direkten Einstieg geschafft haben, konnten durch Workshops, digitale Schulungen und Sprachförderung wichtige Schritte in Richtung Arbeitsmarkt gehen, denn auch die Aktivierung ist ein zentrales Ziel des Projekts. Die Erfolge zeigen eine große Vielfalt an Berufsfeldern, von pädagogischen, pflegerischen und sozialen Bereichen über Logistik und Reinigung bis hin zu Tätigkeiten im Einzelhandel, in der Gastronomie und Verwaltung. Auch eine Selbstständigkeit wurde aufgenommen. Besonders schön ist, dass mehrere Frauen in qualifikationsadäquate Tätigkeiten wie Lehrerin, pädagogische Unterrichtshilfe, medizinische Fachangestellte, Bauzeichnerin oder Pflegefachkraft vermittelt wurden und damit einen nachhaltigen Einstieg in den Arbeitsmarkt gefunden haben. Im Ausbildungsbereich zeigt sich, dass viele Frauen häufig Wege in Richtung Pflegefachfrau, Erzieherin oder Sozialassistentin einschlagen. Zudem konnten zwei Frauen erfolgreich ihren Schulabschluss nachholen, ein wichtiger Schritt, um weitere Wege zu eröffnen.



Teilnehmerinnen des Bauworkshops am 17. März

## Arbeitsmarktpolitische Entwicklungen

Ein zentrales Thema im Jahr 2024 war der sogenannte Job-Turbo, ein bundesweites Programm zur beschleunigten Integration geflüchteter Menschen in den Arbeitsmarkt. Die Grundidee: Geflüchtete sollen möglichst rasch nach dem Integrationskurs, oft schon ab Sprachniveau A2 oder B1, eine Beschäftigung aufnehmen. In der Theorie wirkt das zunächst sinnvoll: Schneller Arbeitsmarktzugang, praktische Erfahrungen, Festigung der Sprache im Berufsalltag. In der Praxis zeigt sich jedoch ein gemischtes Bild. Während einige Teilnehmerinnen durch den Job-Turbo tatsächlich neue Chancen nutzen konnten, erleben andere erheblichen Druck. Immer wieder berichten Frauen, dass sie ohne ausreichende Rück-

# Berufliche und soziale Integration



Jade Lopes mit Teilnehmerinnen beim wöchentlichen Frauencafé

sicht auf ihre Lebenssituation oder Qualifikationen in einfache, oft prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt werden, häufig über Zeitarbeitsfirmen. Sprachförderung, Qualifizierung oder individuelle Berufsziele geraten dabei schnell in den Hintergrund. Die Folge ist Überforderung, Unsicherheit und nicht selten der Rückfall in den Leistungsbezug, statt nachhaltiger Integration. „FREE“ hat diese Erfahrungen, wie viele MY TURN-Projekte bundesweit, an das BMAS weitergegeben und bringt sie in Fachveranstaltungen und Arbeitskreise ein. Es bleibt zu hoffen, dass politische Nachsteuerung erfolgt, denn Selbstbestimmung und Teilhabe dürfen nicht dem kurzfristigen Ziel schneller Vermittlungen untergeordnet werden.

## Ausblick

Die Rückmeldungen zu unserer Arbeit sind ermutigend. Teilnehmerinnen vertrauen dem Projekt, Netzwerkpartner:innen und Unternehmen schätzen das Engagement und die Qualität der Arbeit. Trotz politischer Hürden und struktureller Herausforderungen bleibt das Ziel klar: Frauen in ihrer Vielfalt, mit ihren Potenzialen, Ideen und Kompetenzen zu begleiten – auf Augenhöhe und mit langfristiger Perspektive.

### Aktuelle Ansprechpersonen FREE Brandenburg an der Havel, Büro Bäckerstraße 1

Melanie Buschow (Projektleiterin)  
m.buschow@bbag-ev.de  
Jade Lopes, j.lopes@bbag-ev.de,  
Maria Zizmann,  
m.zizmann@bbag-ev.de  
Tel.: 03381-799 7348



### Potsdam

Fadia Foda, foda@bbag-ev.de,  
Tel.: 0331-200 936 203

## Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE)



In Abgrenzung zum Jugendmigrationsdienst (JMD) steht das Angebot der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE) Migrant:innen ab einem Alter von 27 Jahren offen, in der Regel ab Erteilung des ersten Aufenthaltstitels. 2024 nahmen insgesamt 176 Menschen und deren Angehörige das Angebot unseres Migrationsberaters Daniel Herzog wahr. Der Anteil der beratenen Frauen blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 33,5 % nahezu konstant. Die Erhöhung des Frauenanteils in der Beratung ist ein erklärtes Ziel unserer Beratungsstelle. Nach wie vor bilden Menschen aus Afghanistan, Eritrea und Syrien die größte Gruppe in der Migrationsberatung.

Das Migrationsrecht in Deutschland wird immer weiter verschärft. Eine erfreuliche Ausnahme bildete 2024 die Vereinfachung des Staatsangehörigkeitsrecht. So haben nun mehr Menschen die Möglichkeit, die deutsche Staatsbürgerschaft zu beantragen, wenn Sie die Voraussetzungen dafür bereits nach fünf Jahren Aufenthalt in Deutschland erfüllen. Dies machte sich auch in unserer Beratungsstelle bemerkbar.



Beratungen in Vorbereitung der Beantragung der deutschen Staatsbürgerschaft haben deutlich zugenommen. Leider dauert der Bearbeitungsprozess durch die hiesige Staatsangehörigkeitsbehörde eineinhalb bis zwei Jahre. Darüber hinaus wurde die Gültigkeitsdauer des subsidiären Schutzes von zwei auf drei Jahre erhöht und somit der Anerkennung als Flüchtling gleichgestellt. Dies ist sehr zu begrüßen und eine Erleichterung für die betroffenen Menschen.

Die Beratungslandschaft in Brandenburg an der Havel wurde im Bereich Flucht und Migration zum Jahresende 2024 stark ausgedünnt. Neben unserer eigenen Asylverfahrensberatung wurden auch die Migrationsberatung in der Frauenschutzeinrichtung (Unabhängiger Frauenverband Brandenburg) und die Ukraineberatung des Internationalen Bundes (IB) eingestellt.



### Ansprechperson MBE

Daniel Herzog  
herzog@bbag-ev.de  
Tel.: 03381-891 7875

# Berufliche und soziale Integration

## Asylverfahrensberatung (AVB)

Bereits im Jahr 2023 sind wir am Standort Brandenburg mit der Behördenunabhängigen Asylverfahrensberatung gestartet, wenn auch zuerst auf kleiner Flamme was den unsicheren Finanzierungsbedingungen geschuldet war. Zu Beginn des Jahres 2024 sind wir dann mit Thekla Molle als neuer Mitarbeiterin der BBAG und Beraterin in der AVB durchgestartet. Sie hatte bereits lange Beratungserfahrung im Bereich Integration und Migration in der Stadt Brandenburg und hatte in Vorbereitung auf die Stelle an einer speziellen Vorbereitungsweiterbildung zur AVB teilgenommen. Diese Asylverfahrensberatung hatte als Ziel flächendeckend und behördenunabhängig zu agieren. Neben der individuellen Beratung zu Fragen zum Asylverfahren, sollten potenzielle Vulnerabilitäten identifiziert und dem BAMF mitgeteilt werden, um den Betroffenen die passenden Unterstützungsangebote sichern zu können. Zudem sollte die Verweisberatung an spezialisierte Angebote der besonderen Rechtsberatung für queere und weitere vulnerable Schutzsuchende sicherstellen, dass auch diese Personengruppe eine optimale Beratung erhalten.

Im Jahr 2024 wurde durch unser Beratungsangebot mit einer 30h-Stelle 71 Personen beraten, die Mehrzahl von ihnen durchlief dabei einen zeitlich umfassenden Bera-

tungsprozess. In rechtlich kniffligen Fragen wurde ein Rechtsanwalt mit welchem wir in Berlin kooperierten hinzugezogen. Schwerpunkte der Beratung waren die Anhörungen beim BAMF (Erklärung, Vorbereitung, Nachbereitung) und die Erläuterungen zu den erhaltenen Asylbescheiden. Gegebenenfalls wurde bei Widerrufs- und Folgeverfahren unterstützt. Des Weiteren gab es einen hohen Beratungsbedarf zu den Themen Asyl bei Geburt, Wissensvermittlung zum Ablauf des Asylverfahrens, Abwägung zu Rückzug des Asylantrags für anderen Aufenthaltstitel, Beratung zum Nachzug von Angehörigen im Herkunftsland (Asyl versus Fachkräfteeinwanderung) und Informationen zum Landesaufnahmeprogramm statt Asylantragsstellung.

Die Asylverfahrensberatung wurde sehr schnell ein fester Bestandteil in den verschiedenen Netzwerken der Stadt Brandenburg. Für das Übergangwohnheim (ÜWH) Upstallstraße wurde ein regelmäßiger wöchentlicher Beratungstermin vor Ort vereinbart. Aufgrund anstehender Umstrukturierungen kam dieser letztlich leider nicht zustande. Stattdessen wurde eine Schulung mit den Sozialarbeiter:innen des ÜWH zum Jahresende veranstaltet und diese dazu befähigt, eigenständig einige der Beratungsschritte vor Ort durchzuführen.

Schweren Herzens haben wir uns entschieden für das Jahr 2025 keinen erneuten Antrag für die Durchführung der Asylverfahrensberatung zu stellen. Dies hat verschiedene Gründe. Die Förderbedingungen haben sich weiter verschlechtert. Das gilt sowohl finanziell; so steigt der geforderte Eigenmittelanteil von 7 auf 10%. Das ist Geld welches wir als Träger einbringen müssen, um die Aufgaben des Staates übernehmen zu dürfen. Es gilt aber auch inhaltlich, wenn eine behördenunabhängige Beratung sich mit unangekündigten Kontrollen des BAMF während der Beratungsgespräche welche anonym stattfinden dürfen, bereiterklären muss. Das ist den Ratsuchenden nicht zu vermitteln und entspricht auch nicht unserer Vorstellung von Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Darüber hinaus hat sich die Zahl der Ratsuchenden verringert, was auf eine immer restriktiver werdende Migrations- und Asylpolitik zurück zu führen ist. Asylsuchende werden immer länger in den Erstaufnahmeeinrichtungen festgehalten. Schleierfahndungen an den Grenzen des Landes Brandenburgs sorgen zusätzlich für einen Rückgang von Asylanträgen. Derzeitige Äußerungen auf Bundes- und Landesebene lassen befürchten, dass sich dieser Trend fortsetzen wird.

Unter diesen Bedingungen erschien uns dieser Schritt unumgänglich. Wir danken Thekla Molle für ihre tolle Arbeit und freuen uns, sie in anderen Zusammenhängen recht bald wieder zu sehen.

The infographic features a dark red background with white and light red text. At the top left, there is a graphic of two hands, one white and one red, reaching towards each other. The main text is centered and reads: 'Die behördenunabhängige Asylverfahrensberatung bietet kostenlose und vertrauliche Unterstützung bei:'. Below this, there is a bulleted list of services. At the bottom, there are two logos: 'DER PARITÄTISCHE GEMEINDEBRAND' and 'Bundesamt für Migration und Flüchtlinge'. At the bottom right, there is another graphic of two hands, one white and one red, reaching towards each other.

Die behördenunabhängige  
Asylverfahrensberatung bietet

**kostenlose und vertrauliche  
Unterstützung bei:**

- Vor- und Nachbereitung einer Anhörung im Asylrecht
- Einblicke in das Asylverfahren und Alternativen
- Identifikation von Personen mit besonderem Schutzbedarf
- Erklärung des Inhalts und der Konsequenzen von BAMF-Bescheiden
- Informationen über mögliche Rechtsmittel gegen Teilverweigerungen oder Ablehnungen

DER PARITÄTISCHE  
GEMEINDEBRAND

Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Berufliche und soziale Integration

## Weibliches Empowerment mit Sprachmittlung

Ende Juni 2024 wurde das Projekt Empowerment mit Sprachmittlung nach zweieinhalb Jahren erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt umfasste jeweils zwei Phasen: Erst sollten die Teilnehmerinnen die Fortbildung zu sexueller Selbstbestimmung und Sprachmittlung absolvieren; danach, in der zweiten Phase sollten sie sich ehrenamtlich als Multiplikatorinnen bzw. Sprachmittlerinnen in ihren Communities engagieren, um Frauen mit geringeren Sprachkenntnissen in Fragen der sexuellen Gesundheit und beim Verständnis ihrer Rechte zu unterstützen.

Wir haben drei Fortbildungszyklen durchgeführt. An der dritten Runde der Fortbildung haben 13 Frauen aus Brandenburg an der Havel, Rathenow und Premnitz teilgenommen. Ihre Herkunftsländer waren die Ukraine, Syrien, Somalia, Eritrea, Peru und Tschad. Die Struktur dieser Fortbildung war genauso angelegt wie in 2023, was von der Gruppe sehr gut angenommen war: 10 Module am Wochenende (Samstag-Sonntag), von Februar bis April, mit einer 4-wöchigen Oster- bzw. Ramadan-Pause in März. Die Module wurden abwechselnd von unseren Partnerstrukturen PROSEDUC (Professional Sexual Education) aus Berlin, profamilia Brandenburg und der Projektleitung durchgeführt. Sie konzentrierten sich auf Themen im Zusammenhang mit sexueller Gesundheit und Selbstbestimmung (Verhütungsmethoden, sexuelle Vielfalt, Schwangerschaft und Schwangerschaftskonflikte, sexualisierte Gewalt u.a.). Nach Teilnahme an der Fortbildung haben sich die teilnehmenden Frauen als Sprachmittlerinnen und Multiplikatorinnen betätigt. Das heißt, sie haben andere Frauen z.B. bei Arztbesuchen begleitet, und auch Informationen über Verhütungsmethoden und Familienplanung in Einzel- oder Gruppengesprächen in ihren Sozialkreisen verbreitet. So haben sie aktiv zur sexuellen Aufklärung und weiblichen Autonomie in ihren Communities beigetragen.

Die Ergebnisse des Projektes haben unsere angestrebten Ziele weit übertroffen: Für die gesamte Förderzeit hatten wir als Ziel 120 Personen durch 145 Einsätze insgesamt zu erreichen – tatsächlich haben unsere Teilnehmerinnen zwischen Anfang 2022 und Juni 2024 mehr als 440 Personen durch 213 Einsätze erreicht.

Im Laufe des Projektes haben sich für uns folgenden Erkenntnisse herauskristallisiert: a) der starke soziale Charakter des Projektes: neben dem Interesse an dem Inhalt der Fortbildung und der Motivation, sich ehrenamtlich zu engagieren, war die Möglichkeit andere Frauen kennenzulernen, Kontakte zu verknüpfen und die deutsche Sprache zu üben und zu verbessern wichtige Motivatoren; b) die Wichtigkeit von einem *safe space*



Projektteilnehmerinnen des dritten Fortbildungszyklus

für Austausch unter Frauen: viele Teilnehmerinnen haben berichtet, dass sie nirgendwo sonst Fragen zur Sexualität besprechen konnten, nicht mal in der Familie, und dass das Projekt ihnen dies zum ersten Mal ermöglicht hat; und c) der Sinn der Bezahlung von einer Ehrenamtspauschale an die Teilnehmerinnen für ihr Engagement, als Wertschätzung auf Augenhöhe für ihre Zeit und auch zur Stärkung ihres Selbstwertes.

### Das Projekt in Zahlen (2022-24)

<b>Direkte Teilnehmer:innen</b>	35
<b>Wohnorte</b>	8 (Brandenburg-Havel, Berlin, Potsdam, Bad Belzig, Stahnsdorf, Rathenow, Genthin, Premnitz)
<b>Herkunftsländer</b>	14 (Russland, Ukraine, Italien, Syrien, Lettland, Iran, Libyen, Vietnam, Sierra Leone, Afghanistan, Somalia, Eritrea, Peru, Tschad)
<b>Sprachen</b>	13 (Englisch, Russisch, Ukrainisch, Italienisch, Arabisch, Lettisch, Persisch, Tamazight, Vietnamesisch, Französisch, Spanisch, Dari, Pashto)
<b>Ehrenamtliche Einsätze</b>	213
<b>Erreichte Personen</b>	440

Mit dem Abschluss vom Projekt Empowerment mit Sprachmittlung möchten wir uns nochmal ganz herzlich bei unseren Partner:innen und Teilnehmerinnen bedanken, und wir hoffen, dass die Wirkungen des Projektes noch weiter in der Zukunft unserer Stadt und darüber hinaus Einfluss haben werden. Wir danke unserer Projektleitung Jade Lopes, welche das Projekt über den gesamten Zeitraum geleitet und gelenkt hat und freuen uns, sie im Anschluss als Mitarbeiterin unseres Projektes FREE gewonnen zu haben.

# Interkulturelle Bildungs- und Begegnungszentren Brandenburg an der Havel und Potsdam



# Interkulturelles Zentrum Brandenburg an der Havel

Seit über 15 Jahren leitet uns im IKBBZ am Gotthardtkirchplatz in Brandenburg an der Havel das Ziel, mit unseren Angeboten und Veranstaltungen ein offenes Haus für alle Brandenburger:innen mitten in der Altstadt zu bieten. Zu diesem Angebot gehören natürlich die vielen Kurse, Beratungen, Workshops und Veranstaltungen welche im Kontext unsere Projekte und Arbeitsbereiche umgesetzt werden. Darüber hinaus gibt es aber auch einige Einzelveranstaltungen und Kooperationen, mit denen wir als Team außerhalb unserer Mauern sichtbar sind. Hier ein kleiner Einblick in unsere Aktivitäten 2024.

## House of Resources Brandenburg a. d. Havel

Die BBAG beherbergt seit 2021 das Projekt House of Resources (HoR) Brandenburg an der Havel. In dem vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Projekt unterstützen wir migrantische Vereine und Initiativen und andere integrativ wirkende Strukturen. Gerade Initiativen von geflüchteten Menschen gehören zur Zielgruppe des Projektes. HoR stellt unterschiedliche Ressourcen zur Verfügung, zugeschnitten auf den Bedarf der Initiativen oder des Vereins. Das Projekt kann bei der Projektorganisation und der Öffentlichkeitsarbeit beraten und die Netzwerkarbeit unterstützen. HoR kann aber auch Expertise bei der Verwaltung von Vereinen vermitteln oder Technik wie Laptops oder Beamer verleihen. Sogar bei der Finanzierung von Mikroprojekten kann HoR unterstützen. Dabei stehen immer Ideen und Bedarfe der migrantischen Initiative im Vordergrund.



HoR-Vereinsgründungsschulung am 19. November

Der politische Rückhalt eines bundesweiten Netzwerkes, das migrantische Initiativen unterstützt, diese sichtbar macht und ihr Engagement als Bereicherung der Gesellschaft vermittelt, wuchs erwartungsgemäß auch 2024 nicht. Teile der Bundes- und Landespolitik erörterten die Themen Migration und Integration nur anhand von Repressionen, Grenzkontrollen und Kriminalitätsaspekten. Bedauerlicherweise untergräbt dieser einseitige Ansatz die wichtige Arbeit von Projekten wie House of Resources. Insofern ist sehr positiv hervorzuheben, dass das Projekt seine Arbeit dank der Förderung des BAMF ab 2024 in einer zweiten Förderperiode fortsetzen kann.

House of Resources hat seinen Hauptsitz am Standort Brandenburg a. d. H.. Ein zweites Büro ist in Werder (Havel) in der Eisenbahnstraße 31 eingerichtet, auch am Standort Potsdam bietet HoR seine Unterstützung.

Die Projektleitung liegt bei Arndt Sändig. Die Verantwortung für die Beratung ist im Projekt geographisch verteilt, am Hauptstandort liegt sie bei Sebastian Möckel, in Werder lag sie 2024 bei Jana Lepetiukhina, und in Potsdam berät der Projektleiter. Komplettiert wird das Projektteam durch Eric Mbiakeu, dessen Kontakte und Kommunikationsfähigkeit gerade bei der Erstsprache wichtig sind. Doch was wäre alle inhaltliche Expertise ohne die Finanzbuchhalterin im Projekt, Nataliya Karmazin. Bei der Öffentlichkeitsarbeit und dem Social Media Auftritt wird das Projekt von Niklas Klutzny unterstützt.

Das Projekt unterhält unterschiedliche Kooperationen mit migrantischen Initiativen – innerhalb und außerhalb der geförderten Projekte.

Besondere Bedeutung kommt seit Jahren dem in Brandenburg an der Havel angesiedelten Verein Open Dreams Brandenburg e.V. zu, der sich dem interkulturellen Austausch verpflichtet fühlt und Veranstaltungen zur Vernetzung von Migrant:innen, aber auch zum Kennenlernen von Hiergeborenen und Migrant:innen arrangiert. Im Juli 2024 organisierte Open Dreams im Slawendorf Brandenburg ein mehrtägiges Kulturfestival, dass



Im Rahmen des Kulturfestivals von Open Dreams fand am 28. Juli eine Demonstration in Brandenburg zur Sichtbarmachung migrantischer Strukturen in der Stadt statt.

# Interkulturelles Zentrum Brandenburg an der Havel

neben Bühnen- und Kinderprogramm auch eine Modenschau und Workshopangebote bot. Das Festival startete jedoch zunächst in der Johanniskirche mit einer Podiumsdiskussion zu den positiven Aspekten der Integration. Auch eine Veranstaltung zum Empowerment von angehenden Akademikerinnen mit afrikanischen Wurzeln konnte gemeinsam mit der Technischen Hochschule am Frauentag 2024 von einigen jungen Protagonistinnen von Open Dreams mit finanzieller und logistischer Unterstützung des HoR organisiert werden.

Aufgabe von House of Resources ist auch der Verweis an andere Fördermittelstrukturen, die Austausch und Miteinander fördern. Im Rahmen des privatwirtschaftlich initiierten Fonds Auf Augenhöhe konnte eine finanzielle Unterstützung für die Initiative „Freiwalde bleibt bunt“ eingeworben werden. Die Initiative kämpft für Demokratie, Solidarität und Menschenrechte und bündelt zivilgesellschaftliche Kräfte im Kampf gegen Rechtsextremismus. Dabei stößt sie im Landkreis Märkisch Oderland auf viel Gegenwind aus rechtsextremen und integrationsunwilligen Kreisen. Weiterhin konnte über den Augenhöhe-Fonds die Aktionswoche für ein Welt-offenes Werder unterstützt werden. Das abschließende und von Stadt-Land.move e.V. auf die Beine gestellte Festival stellt im Kulturkalender der Stadt Werder inzwischen eine feste Größe mit jährlich ca. 2.000 Besucher:innen dar und schafft es, migrantische Initiativen in die Organisation des Festes einzubinden.

migrantischer Initiativen und migrationspolitischer Akteur:innen widmete und dazu u.a. Workshops organisierte, welche die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Fluchtgeschichte thematisierten. HoR unterstützte Bubinga e.V. bei einer Veranstaltung in Potsdam, die der Vernetzung und dem Empowerment von Mig-

grant:innen diente und bei der die Teilnehmerinnen ihre Erlebnisse und die alltäglichen Hürden bei der gesellschaftlicher Integration in Deutschland teilten und Strategien austauschten, diese Hindernisse zu überwinden.

Doch House of Resources leistet nicht nur finanzielle Hilfestellung. Durch das Verleihen von Chromebooks konnte eine Gruppe migrantischer Frauen mit der notwendigen Hardware für Workshops zu digitalen Fähigkeiten und PC-Grundkenntnissen ausgestattet werden.

Ein Betätigungsfeld, das im Projekt seit 2024 zunehmend an Bedeutung gewann, war (und ist) die Vereinsgründungsberatung. House of Resources organisierte im November 2024 zwei Workshops zur Vereinsgründung und zur Erstellung einer Satzung – zunächst in Präsenz, sodann per Videokonferenz. Das Format fand großen Anklang und wird 2025 wiederholt werden.



Eric Mbiakeu (BBAG/Open Dreams) mit der ehemaligen Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Dr. Doris Lemmermeier und ihrer Nachfolgerin Diana Gonzalez Olivo.

Im Rahmen der Mikroprojektförderung unterstützte HoR 2024 unter anderem den von Novissi e. V. in Potsdam organisierten Togo-Tag. Potsdamer:innen konnten hier die togolesische Kultur kennen- und schätzen lernen. Inwieweit e.V. organisierte mit Unterstützung von HoR vor der Landtagswahl in Brandenburg die zweitägige Veranstaltung „BRANDENBURG CONNECT! Wir haben eine Wahl!“, die sich der Vernetzung

## Aktuelle Anprechpartner:innen HoR

**Teamadresse: HoR.brb@bbag-ev.de**

Arndt Sändig, Projektleiter,

saendig@bbag-ev.de

Tel.: 03381-891 7878

Niklas Klutzny, n.klutzny@bbag-ev.de

Tel.: 03381-891 7877

Uta Donath (Werder),  
u.donath@bbag-ev.de

Tel.: 0176-407 80 977

Eric Mbiakeu, e.mbiakeu@bbag-ev.de

Tel.: 0176-470 91 085

Sebastian Möckel,

moeckel@bbag-ev.de

Tel.: 03381-891 7876



# Interkulturelles Zentrum Brandenburg an der Havel

## Feste und Veranstaltungen

### Rundgang für Demokratie und gegen Rassismus

Am 21. März fand in der Stadt Brandenburg im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus ein Rundgang statt, welche die Teilnehmenden, unter ihnen der Oberbürgermeister Steffen Scheller, von der Gedenkstätte der Euthanasiamorde am Nicolaiplatz über mehrere Stationen hin zu den Stolpersteinen an der Packhofstraße führte. Organisiert von der Koordinierungsgruppe für Demokratie und Toleranz, einer parteiübergreifenden Initiative, die schon vor einigen Jahren von der Stadtverordnetenversammlung ins Leben gerufen wurde, machte der Rundgang auch bei uns am Gotthardtkirchplatz einen Halt, wo der Blick der Anwesenden durch Sebastian Möckel und Eric Mbiakeu auf die aktuellen Rassismusdebatten im Kontext der Migrationspolitik gelenkt wurde.

### City Cruise 2024 – Auf zwei Rädern durch Brandenburgs Geschichte

Was haben 13 Teams, ein Fahrradsattel und eine historische Frauenfigur gemeinsam? Richtig – unsere Station bei der City Cruise 2024! Unter dem Motto „Frauenort-Quiz“ haben wir unsere Namensgeberin ins Rampenlicht gerückt und dabei nicht nur Wissen, sondern auch jede Menge gute Laune verteilt. Schon früh am Morgen des 15. Juni rollten die Teams an – 13 von 14 haben uns gefunden. Das 14. Team? Vermutlich noch auf einer spirituellen Reise durch die Altstadt oder in einem besonders tiefen Gespräch mit dem Navi. Wir drücken die Daumen fürs nächste Jahr!

Unsere Aufgabe: ein Quiz rund um unsere Namensgeberin. Die Reaktionen reichten von „Ach, das wusste ich ja gar nicht!“ bis zu „Das war ja einfach!“ – also alles im



Teilnehmende während der City Cruise am 15. Juni

grünen Bereich. Die Mischung aus Bildung, Bewegung und ein bisschen Rätselspaß kam super an. Und wer mal nicht weiterwusste, konnte sich charmant durchmogeln – ganz im Sinne der Stadtrallye.

Organisiert wurde diese Schnitzeljagd auf dem Sattel vom Haus der Offiziere – und wir sagen: Chapeau! Die Fahrradrallye war top geplant, das Wetter spielte mit, und die Stimmung war so sonnig wie der Gotthardtkirchplatz selbst. Fazit: Unsere Station war ein voller Erfolg. Historisches Wissen trifft Fahrradklingel – und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Auf die Räder, fertig, Quiz!

### Internationaler Abend trifft Fête de Musique

Unseren klassischen Internationalen Abend haben wir in diesem Jahr mal ganz anders gerahmt. In Kooperation mit der Jugendkulturfabrik Brandenburg e.V. waren wir am 21. Juni Teil der weltweiten Fête de la musique. In gewohnter Manier gab es einen bunten Musikmix mit einer Open Stage, auf der getanzt und gesungen wurde, unter anderem war der Internationale Chor aus Rathenow bei uns zu Besuch. Die kleinen (und großen) Gäste ließen sich vom Riesenlego begeistern. Leckere internationale Spezialitäten verwöhnten den Gaumen. Durch die Bewegung zwischen den Stationen der Fête hatten wir sehr unterschiedliche und einige neue Menschen auf dem Hof, die wir hoffentlich bald wiedersehen.



Auftritt des Internationalen Chors aus Rathenow beim Internationalen Abend

### Kulturfestival Open Dreams

Mit dem Verein Open Dreams Brandenburg und seinen vielen auch migrantischen Protagonist:innen, der sich dem interkulturellen Austausch verschrieben hat und als Plattform für integrative Formate fungiert, waren wir ab seinen ersten Schritten verbunden. So haben wir auch die Podiumsdiskussion in der Johanneskirche zum Thema „Europa, Zugewanderte als Potenzial für Branden-

# Interkulturelles Zentrum Brandenburg an der Havel



Podiumsdiskussion am 25. Juli mit Dr. Walter Paaschen (Vorsitzender der SVV/CDU), Christin Willnat (Die Linke), Tammo Westphal (Grüne Jugend) und Birgit Gericke (BBAG)

burg“ zum Start des viertägigen Kulturfestivals Ende Juli 2024 als Team inhaltlich und organisatorisch begleitet, bei welcher sich sowohl die ehemalige als auch die derzeitige Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, Dr. Doris Lemmermeier und Diana Gonzalez Olivo, als auch die jetzige Bundestagsabgeordnete Christin Willnat (Die Linke, MdB seit 2025) einbrachten.

## Weltoffenes Werder

Immer wieder gerne sind wir beim Herbstspektakel des Weltoffenen Werder mit dabei, sowohl in den Bildungsveranstaltungen während der Aktionswoche, als auch beim abschließenden Festival. Am 21. September war es mal wieder soweit. Bei schönstem Wetter trafen Initiativen und Vereine aus Werder, Potsdam und dem ganzen Land Brandenburg auf interessierte Besucher:innen, stellten Ihre Anliegen und Angebote vor, folgten einem fröhlichen abwechslungsreichen Bühnenprogramm und genossen die wunderbare Mischung an verschiedenen Gaumenfreuden.



Infostand der BBAG und des Projektes House of Resources Brandenburg mit Daniel Herzog, Melanie Buschow und Sebastian Möckel bei der Veranstaltung Weltoffenes Werder am 21. September in Werder/Havel.

## Adventstürchen Nr. 3

Der lebendige Adventskalender in Brandenburg an der Havel ist eine Tradition, bei der 24 verschiedene Gastgeber:innen an den 24 Tagen bis Weihnachten jeweils ein kleines Programm für die Öffentlichkeit präsentieren. Die Veranstaltungen finden an verschiedenen Orten in der Altstadt statt, oft vor Fenstern, Türen oder Garagentoren. Am 3. Dezember wurde bei uns auf dem Hof unter Anleitung von Maria Zizmann gemeinsam gesungen. Danach gab es Plätzchen und Plausch, Punsch und Kakao zum Aufwärmen im Café und eine kleine Feuerstelle auf dem Hof.

## Raumvermietung

Unsere Räume können für Seminare, Workshops und privaten Veranstaltungen gemietet werden.



### Ansprechpartner Raumvermietung

Sebastian Möckel  
moeckel@bbag-ev.de  
Tel.: 03381-8917876

## Erwachsenenbildung Brandenburg

Das Jahr 2024 kam durch das neue Erwachsenenbildungsgesetz des Landes Brandenburg mit einigen Änderungen, zuerst mit der Änderung des Namens von Weiterbildung zu Erwachsenenbildung. Bestehende Kurse liefen mit den begeisterten Teilnehmenden weiter, wurden in vielen Fällen aber auch durch Neuzugänge aufgefrischt. Sowohl Französisch und Arabisch als auch Spanisch für Fortgeschrittene und der English Conversation Club waren durch das Jahr gut besucht. Yoga ist und bleibt ein beliebtes Angebot der BBAG und war in den bestehenden drei Kursen immer sehr nachgefragt.

Neu war der Spanisch-Kurs für Anfänger:innen, der guten Zuspruch fand. Auch der Trainingskurs Deutsch, welcher von einer fortgeschrittenen Deutschschülerin geleitet wird, fand fast jede Woche statt und half den Deutschschüler:innen unserer Kurse miteinander zu üben und sich zu verbessern. Außerdem kam am Ende des Jahres nun auch der „Zeichnen im Akt“-Kurs mit unter das Dach der BBAG und findet jeden zweiten Dienstag im Monat statt.

Auf Nachfrage versuchen wir gerne, neue Angebote zu realisieren. Dafür sind wir immer auf der Suche nach freiberuflichen Dozent:innen und neuen Ideen. Gerne kann sich hier aktiv eingebracht werden.



### Erwachsenenbildungskurse

Marcella Niemeyer  
Tel.: 03381 - 222 988  
m.niemeyer@bbag-ev.de

# Interkulturelles Zentrum Potsdam

## Erwachsenenbildung Potsdam

2024 war ein lebendiges, buntes und inspirierendes Jahr für den Bereich Erwachsenenbildung (ehemals Weiterbildung), geprägt von neuen Ideen, spannenden Begegnungen und einer wachsenden Gemeinschaft an Lernbegeisterten. Bedauerlicherweise waren die in der Corona-Zeit möglichen Online-Kurse nach wie vor in der Förderung nicht zulässig. Die angekündigte neue Richtlinie für die Förderung der Erwachsenenbildung stand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch aus. Wir haben dennoch unser Angebot erweitert, neue Formate ausprobiert und kreative Wege gefunden, um Sprache, Kultur und Bildung miteinander zu verbinden.

Im ersten Trimester (Januar - März) starteten wir mit zehn Sprachkursen in Arabisch, Englisch, Finnisch, Japanisch, Polnisch und Spanisch. Aufgrund wachsender Nachfrage konnten wir im zweiten Trimester (April - Juni) auf 13 Kurse erweitern. Auch der Sommer brachte neue Impulse. Neben den laufenden Japanisch-Kursen fanden Sprachcafés in Französisch und Finnisch statt – ungezwungene Räume für Austausch und aktives Sprechen. Am 7. Juli feierten wir gemeinsam mit dem Bereich Städtepartnerschaften den Welttag der Swahili-Sprache, ein buntes Fest kultureller Vielfalt.



Ein weiterer Schritt war unsere verstärkte digitale Öffentlichkeitsarbeit. In einem Workshop unter der Leitung von Robert Lucas entstand ein Werbevideo, das anschließend über unsere Social-Media-Kanäle verbreitet wurde – ein kreativer Beitrag zur Sichtbarkeit unserer Kurse. Zudem erschien unser Programmheft (siehe Bild links) mit neuem farbigem

Design – eine kleine, aber wirkungsvolle Veränderung.

Im Wintertrimester (September – Dezember) haben wir unser Programm bewusst noch vielfältiger gestaltet. Ziel war es, nicht nur Sprachkompetenz zu fördern, sondern auch Kreativität, interkulturelle Sensibilität und kommunikatives Miteinander zu stärken. Neben den bestehenden Sprachkursen, nun ergänzt durch einen Russischkurs, wurden erstmals ein allgemeiner Theaterkurs sowie eine Reihe interkultureller Philosophieabende angeboten. Ein besonderes Projekt war ein theaterpädagogischer Kurs zur Sprachförderung durch Rollenspiel und Improvisation. Ergänzt wurde das Angebot durch zwei kreative Schreibwerkstätten. Zum Jahresende führten

wir eine Online-Umfrage durch. Von 53 Angeschriebenen nahmen 13 Personen teil. 85 % von ihnen würden unser Haus weiterempfehlen. Dieses Ergebnis ist für uns eine wertvolle Bestätigung und zugleich Motivation, unsere Arbeit weiterhin mit Engagement und Kreativität fortzuführen. All dies wäre nicht möglich ohne unsere Dozent:innen und Dozenten, die mit Fachkompetenz, und Begeisterung unsere Kurse gestalten. Unser großer Dank gilt: Salman Al Hasan (Arabisch), Niloufar Amanzadeh (Englisch), Mana Dürr-Ushigome und Masako Eda (Japanisch), Carmen Godoy (Spanisch), Monika Juchimiuk (Polnisch), Margarita Krefenstein (Russisch) und Kristin Volkman (Finnisch). Besonders freuen wir uns über neue Gesichter in unserem Team: Bassil Alatia (Arabisch), Orwa Brian (Swahili), Ela Faßbender (Theater) und Barbara Tauber (Schreibwerkstatt).

Nicht alle Kurse, die im Rahmen der Grundversorgung nach dem Brandenburgischen Erwachsenenbildungsgesetz (BbgEBG) geplant waren, konnten aufgrund zu geringer Anmeldezahlen umgesetzt werden. Dennoch schließen wir das Jahr mit einem starken Ergebnis ab: 717 Unterrichtseinheiten (UE) à 45 Minuten für insgesamt 259 Teilnehmende (TN) – ein deutlicher Anstieg im Vergleich zum Vorjahr (575 UE / 150 TN).

2024 erhielten wir erneut eine Förderung zur digitalen Ausstattung aus dem Bildungsministerium und konnten u.a. beide Standorte mit je einem modernen Smartboard ausrüsten.



### Erwachsenenbildungskurse

Beatriz Ramirez Ogando  
Tel.: 0331-200 938 215  
anmeldung-wb@bbag-ev.de

### Raumvermietung

Auch die Räume und natürlich auch der Garten können für Seminare, Workshops und private Veranstaltungen gemietet werden. Sprechen Sie uns an!



### Ansprechpartnerin Raumvermietung

Conny Bergemann,  
bergemann@bbag-ev.de  
Tel.: 0331-200936 201

**An beiden Standorten kümmern sich viele engagierte Menschen, Mitarbeitende wie Ehrenamtler:innen darum, die beiden Interkulturellen Zentren am Laufen zu halten, von der Standortleitung über die Objektpflege und Reinigung bis hin zu Organisation und IT, die hier namentlich nicht alle erwähnt werden können. Vielen Dank!**

# Unser Verein



# Unser Verein

## Mitgliederversammlung

Am 6. September 2024 fand die jährliche ordentliche Mitgliederversammlung der BBAG e.V. in Potsdam statt. Die Mitglieder nahmen den Bericht des Vorstandes und die Bilanz für das vergangene Jahr entgegen und beschlossen den Arbeitsplan 2024/25 und den Haushaltsplan 2025. Die Mitgliederversammlung diskutierte und beschloss den neuen Vereinsnamen, der im März 2025 durch die Eintragung ins Vereinsregister wirksam wurde. Die MV wählte auch einen neuen Vorstand für die Amtsperiode von drei Jahren.

## Mitglieder

Unser Verein hatte zum Jahresende 2024 insgesamt 59 Mitglieder, davon drei Vereine - die Brandenburgisch-Georgische Gesellschaft e.V., der Frauenclub Viet Hong e.V. und WeltTrends e.V. - sowie Familien- und Einzelmitglieder. Unter dem Dach der BBAG sind drei ehrenamtliche Initiativen tätig - der Opole Club Potsdam, der Freundeskreis Potsdam - Sansibar und der Freundeskreis Potsdam - Jyväskylä.

## Vereinsvorstand (gewählt am 17. September 2024)

**Dr. Rainer Dietrich** (Präsident) - Rentner;

**Martin Bauch** (Vizepräsident) - Rechtsanwalt und Lehrer in Brandenburg an der Havel;

**Uwe Prüfer** (Vizepräsident) - VENROB e.V.;

**Dr. Ilona Lehnert** (Schatzmeisterin) - Rentnerin;

**Olga Bartieva** - Projektmitarbeiterin bei DamOst e.V., Mitglied des Migrantenbeirats der Landeshauptstadt Potsdam

**Vera Glass** - Erziehungswissenschaftlerin, Sozialpädagogin bei der AWO Potsdam, Vorsitzende des Opole Club Potsdam;

**Prof. Dr. Lutz Kleinwächter** - Politikwissenschaftler, Professor für Wirtschaftspolitik und Außenwirtschaft an der bbw Hochschule Berlin, Vorsitzender WeltTrends e.V.;

**David Volkmann** - Leitender Angestellter in der Finanzbranche, Berlin;

**Dr. Birgit Zimmermann** - Rentnerin;



Willkommen im Vorstand: Olga Bartieva (links) und Vera Glass (rechts)

## Was macht eigentlich der Vorstand?

Wer in den PARTNERn vergangener Jahre blättert, wird schnell feststellen, es gibt Konstanten in der Arbeit der BBAG, und es gibt zum Teil gravierende Veränderungen, bei den Projekten des Vereins, seiner Struktur und seiner Finanzierung. Jede Zeit hat ihre Herausforderungen: Förderung im Rahmen des Mehrjährigen Finanzrahmens der Europäischen Union, Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene, Unterstützungen seitens der Kommunen. Ein wahres Puzzle, in dem manchmal ein Teilchen fehlt. Und hier kommt der Vorstand ins Spiel. Die Mitarbeit im Vorstand ist ein Ehrenamt, egal ob Präsident:in oder Beisitzer:in. Keine Angst, Sie müssen keine Fördermittelanträge schreiben oder abrechnen. Dies sind Aufgaben der Mitarbeitenden der BBAG.

In der Regel finden vier Vorstandssitzungen im Jahr statt, im Angebot als Präsenzveranstaltung in einem der beiden Interkulturellen Zentren der BBAG oder online zugeschaltet. Wir tagen in den Abendstunden. Dazwischen verständigen sich Präsident, Vizepräsidenten und Geschäftsführende einmal im Monat über jeweils aktuelle Fragen. Schwerpunkt der Diskussionen im Vorstand ist die strategische Ausrichtung des Vereins. Dieser Schwerpunkt steht nicht erst seit der Vorstandswahl 2024 im Mittelpunkt, sondern ist ein andauernder, immer wieder zu aktualisierender Prozess.

Der Vorstand hat eine langfristige Strategie für den Verein entwickelt, auf welchen Aufgabenfeldern er sich in das gesellschaftliche und politische Umfeld einbringen könnte, welche Partner:innen wir gewinnen könnten und wie diese Projekte finanziert werden könnten. Diese langfristige Strategie ist nichts Statisches. Sie muss im Vorstand weiter entwickelt werden, um den jeweils aktuellen Herausforderungen gewachsen zu sein. Mit dem im April 2025 erneut erfolgreichen (Re-)Testierungsverfahren unseres Vereins im Rahmen der Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung – kurz LQW - haben wir eine mittelfristige Orientierung. Die kurzfristige Orientierung steht im Jahresprogramm, das die jährliche Mitgliederversammlung beschließt.

Was braucht man, um im Vorstand mitzuarbeiten? Man muss Mitglied der BBAG sein, sich also mit ihren Zielen identifizieren. (Man darf allerdings nicht Mitarbeitender in der BBAG sein.) Und etwas Zeitpuffer braucht man natürlich auch.

**Wer jetzt Lust bekommen hat, im Vorstand mitzuarbeiten, meldet sich bitte bei einem Vorstandsmitglied oder einer/m Geschäftsführenden. Ehrenamt wird gebraucht! Es macht mitunter Mühe, aber es lohnt sich, sich einzubringen in die Gestaltung unserer Gesellschaft!**

# Unser Verein

## Sommerfest

Am 6. September feierte die BBAG e.V. ihr traditionelles interkulturelles Sommerfest im Garten der BBAG in Potsdam. Zu den Gästen gehörten u.a. Manja Schüle, Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, mehrere Landtagsabgeordnete und Stadtverordnete, Teilnehmende und Lehrkräfte aus unseren Kursen, Mitglieder und Freunde der BBAG. Bei Live-Musik und internationalen Leckereien tauschten sich die Anwesenden über aktuelle und zukünftige Aktivitäten aus.

## Unser Team 2024

Zum Jahresende 2024 bestand unser Team aus 37 Mitarbeitenden, noch einmal zwei mehr als im Vorjahr. Neu begannen Uwe Fröhlich (Städtepartnerschaften), Elahe Ghodrati (Finanzbuchhaltung), Tatyana Isakova und Jens Wegener (Hausorganisation), Lisann Lange (Deutsch als Fremdsprache), Sarah Mutshienke (Europe Direct), Marcella Niemeyer (Erwachsenenbildung) und Maria Zizmann (Projekt FREE). Nur befristet in 2024 waren Aglaja Hartwig sowie Stefanie Schuster (Europa), Thekla Molle (AVB) und Elvira Shlyakhova (Deutsch als Fremdsprache) bei uns beschäftigt. Ausgeschieden sind Martina Butz (Erwachsenenbildung/Raumvermietung), Adina Hammoud (EZ-Promotorin), Caroline Schuh (Projekt FREE), Ingo Gerloff und Holger Sturm (Hausorganisation) sowie Jana Lepetiukhina (House of Resources). Unterstützt wurden wir auch wieder durch Bundesfreiwillige und Mitarbeitende auf Ehrenamtsbasis. Unser Dank gilt Anastasiia Todorova, Larisa Schumann, Tahera Ehsani und Aleksandr Isakov. Wir danken allen Mitarbeitenden für ihre kompetente und engagierte Mitwirkung.

## Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der BBAG besteht aus Kilian Kindelberger (Hauptgeschäftsführer), Natalia Mayer (Leiterin der Finanzbuchhaltung), Birgit Gericke (Geschäftsführerin des Standortes Brandenburg an der Havel) und Arndt Sändig, Qualitätsbeauftragter. Die Geschäftsleitung trifft sich regelmäßig einmal im Monat. Sie trägt die Verantwortung für grundlegende finanzielle und strukturelle Entscheidungen innerhalb der Arbeit der Geschäftsstellen. Auf Grundlage der Diskussionen in der großen Dienstberatung und in Beratungen der einzelnen Bereiche trifft sie Entscheidungen zur Ausrichtung der Arbeitsbereiche und schafft die Strukturen für ein konstruktives und fruchtbares Arbeiten. Ihr obliegt das finanzielle und inhaltliche Controlling. Für diese verantwortungsvolle Tätigkeit neben der laufenden Projektarbeit herzlichen Dank!



*Gäste beim Sommerfest im Garten der BBAG (oben), Vizepräsident Uwe Prüfer im Gespräch mit den Landtagsabgeordneten Marie Schäffer und Heiner Klemp, Bündnis 90/Die Grünen*



*Beatriz Ramirez Ogando und Tanzpartnerin präsentierten Mexikanische Tänze (oben), Ministerin Manja Schüle mit BBAG-Präsident Dr. Rainer Dietrich und Hauptgeschäftsführer Kilian Kindelberger (unten)*



# Unser Verein

## Team-Tag

Am 13. September fand der diesjährige Team-Tag statt. Wir trafen uns am Bahnhof Zossen. Von dort ging es mit drei Handhebel-Draisinen auf der Erlebnisbahn Zossen - Mellensee bis zum Bahnhof Mellensee. Die Draisinen wurden mit Muskelkraft bewegt und kamen unterschiedlich schnell voran. Nach einem kurzen Spaziergang wurde der gleichnamige See erreicht. Viele Mitarbeitende bestiegen ein sogenanntes Hydro-Bike und „radelten“ über den See. Danach saßen wir bei einem Imbiss und netten Gesprächen am Bahnhof Mellensee zusammen, bevor es wieder mit der Draisine zurück nach Zossen ging.



Team-Tag am 13. September: Gruppenfoto am Mellensee.



## Staffel- und Firmenlauf

Teams der BBAG nahmen am 23. Mai am Team-Staffel-Lauf der Stadtwerke Brandenburg a.d.H. über 4x5 km und am 28. Mai in Potsdam am Firmenlauf über 5 km teil. Die Mixed Staffel „Integration läuft!“ der BBAG benötigte 1:45:04 h auf ihrem Weg durch die historische Brandenburger Innenstadt. Herausragendes Ergebnis der Laufenden in Potsdam, hier führte die Laufstrecke durch den Park Sanssouci am Neuen Palais, waren die 21:29 min von Elena Zhloba, damit zweitschnellsten Frau in der Kategorie „Facharbeiterin“ aller Teilnehmenden. Weitere Wertungen gab es im Einzel und als Staffeln (Frauen und Mixed). Doch das Wichtigste: Alle hatten Spaß und taten auch etwas für ihre Gesundheit.



Mitarbeitende der BBAG mit den Hydro-Bikes auf dem Mellensee. Unfreiwillig Baden gehen musste niemand...



Liuba Eggeling, Elena Zhloba und Nadine Spengler beim Potsdamer Firmenlauf vor dem Neuen Palais



Bei windigem Wetter ging es auf die Reise mit den Draisinen.

# Unser Verein

## Finanzen

Den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 erstellte auch in diesem Jahr das Steuerbüro Notroff & Partner in Potsdam, das uns seit vielen Jahren begleitet und auch unsere Lohnbuchhaltung übernommen hat. BBAG gliedert ihre Tätigkeit in den ideellen Bereich (Verein und Projekte), den Zweckbetrieb (Sprach- und Integrationskurse), die Vermögensverwaltung (Verwaltung der Mietobjekte) und den Zweckbetrieb (Café/ Kaffeeautomaten).

Die Bilanz der BBAG weist für das Wirtschaftsjahr Rekordeinnahmen von 2,99 Mill. Euro aus sowie einen Jahresüberschuss von 27.916,73 €, so dass die Rücklagen per 31. Dezember 2024 251.451,59 € betragen. Die höheren Einnahmen gehen vor allem auf den Bereich der Integrations- und Berufssprachkurse zurück. Diese Rücklagen sind sehr wichtig, um den täglichen Zahlungsfluss zu bewältigen, da eine Reihe von Projekten und Leistungen nach dem Erstattungsprinzip laufen, wir also das

Geld erst nachträglich erhalten (teils erheblich nach dem Fälligkeitstermin für die Zahlung von Gehältern und Rechnungen). Im Ernstfall würden es die Rücklagen bei komplettem Förderungsausfall ermöglichen, die Mieten und Gehälter über zwei Monate weiterzubezahlen.

Die Verwaltung der Mittel in der BBAG erfolgt durch die Finanzbuchhaltung in Potsdam, die seit vielen Jahren von Natalia Mayer geleistet wird. Nataliya Karmazin ist für viele Projektabrechnungen zuständig. Neu in der „FiBu“ ist Elahe Ghodrati, iranischstämmige Buchhalterin, die mit Unterstützung des Jobcenters eingearbeitet wird. Wichtigste Neuerung war die Fortsetzung der Umstellung der Buchhaltung auf die DATEV-Software mit dem neuen Kontenrahmen SKR 42 zum Jahresbeginn 2024, was zur Vereinfachung von Abläufen und Entlastung der FiBu führen soll, aber auch einige Verfahren weiter professionalisieren wird. Auch erhielten alle Mitarbeitenden einen Zugang zu DATEV Arbeitnehmer online und erhalten dort ihre Lohnunterlagen.

### Jahresabschluss 2024 (Auszug aus der Bilanz):

#### Einnahmen:

Europäische Kommission	164.441,14 €
Europäischer Sozialfonds	273.836,74 €
AMIF	340.222,15 €
Bundesmittel	1.650.932,00 €
Land Brandenburg	103.042,06 €
Kommunale Mittel	68.831,35 €
Arbeitsförderung	46.907,22 €
Stiftungen und Fonds	69.694,34 €
Spenden und Sponsoring	7.719,11 €
Teilnehmendengebühren	83.111,02 €
weitere Einnahmen/Erträge	180.981,50 €

#### Ausgaben:

Löhne und Gehälter	1.524.028,12 €
Honorare	709.709,98 €
Raumkosten	177.906,81 €
Reisekosten	75.864,57 €
Abschreibung/Leasing/Reparatur	51.641,88 €
Versicherungen und Beiträge	17.471,90 €
Mittelweitergabe (ext. Teilprojekte)	223.128,14 €
Rückzahlungen aus Projekten	26.667,99 €
Rechts- und Beratungskosten	16.757,42 €
Zinsen und Bankgebühren	1.489,17 €
weitere Sachkosten	137.135,92 €

#### Summe

**2.989.718,63 €**

#### Summe

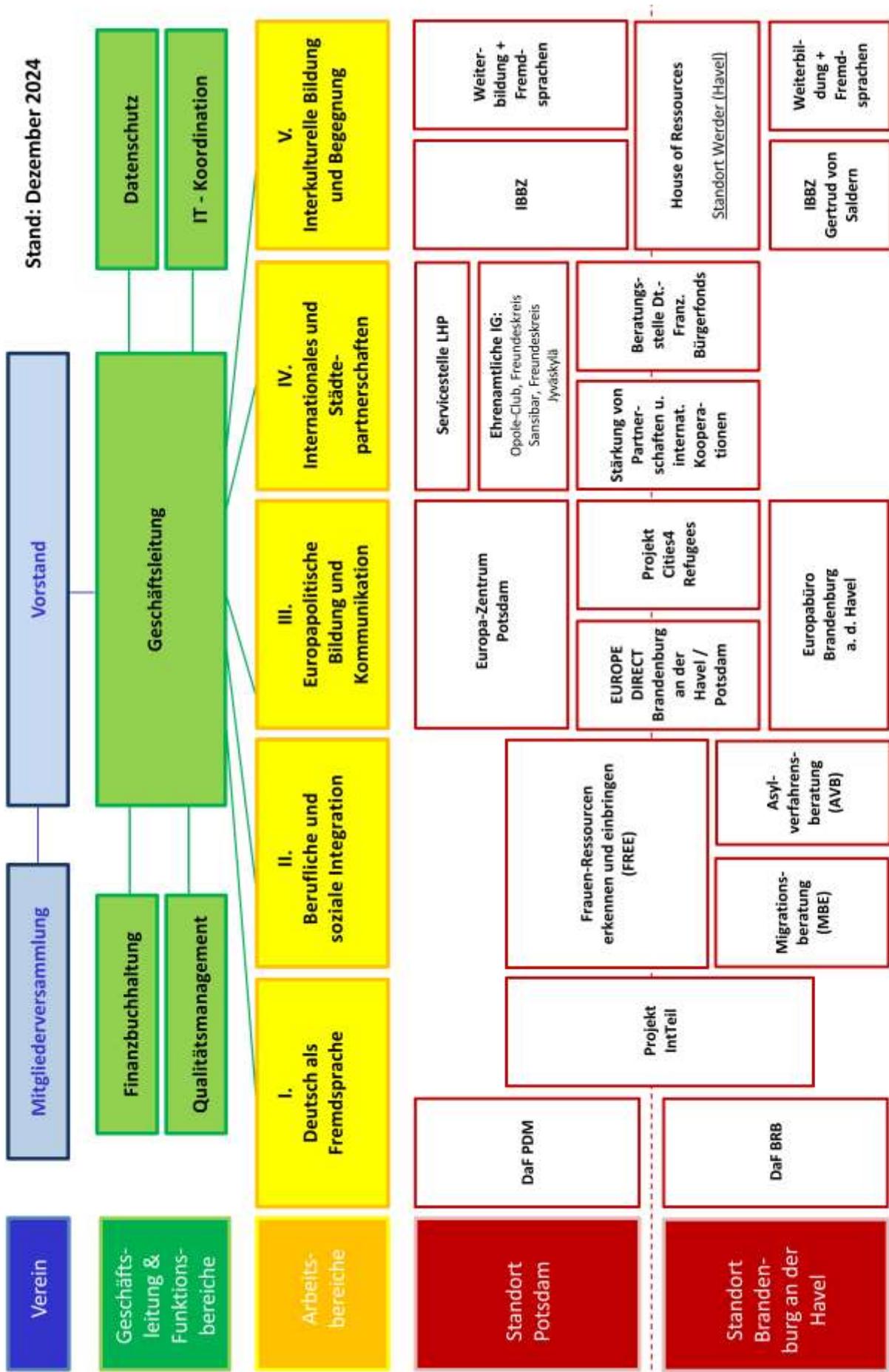
**2.961.801,90 €**

### **Die BBAG wurde 2024 u.a. gefördert von:**

Europäische Kommission, Europäisches Parlament, Europäischer Sozialfonds (ESF+), Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der EU, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (v.a. ESF-Mittel), Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), Bundesagentur für Arbeit, Bundeszentrale für politische Bildung, Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg, Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung, Landeshauptstadt Potsdam, Stadt Brandenburg an der Havel, Paritätischer Wohlfahrtsverband (v.a. aus Mitteln des BAMF), Deutsch-Französischer Bürgerfonds und Stiftung Nord-Süd-Brücken.

**Wir bedanken uns u.a. bei folgenden Sponsor:innen und Spender:innen:** Pro Potsdam, Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB), Wohnungsbaugenossenschaft Brandenburg, Altstädter e.V. Brandenburg und GLS Treuhand und für alle weiteren Geld- und Sachspenden von Einzelpersonen.

# Unser Verein



# Unser Verein

## Netzwerke und Gremien

Zur Umsetzung ihrer Ziele und zum Erfahrungsaustausch mit anderen ist die BBAG e.V. in einer Reihe von Verbänden und Netzwerken aktiv. Im folgenden möchten wir über einige diesbezügliche Aktivitäten berichten.

Ein wichtiges Thema ist schon seit Gründung der BBAG der Kampf gegen Rechtsextremismus und Rassismus und die aktive Mitwirkung in den entsprechenden Netzwerken. Die BBAG ist Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburgs, Mitglied im Bündnis Potsdam! bekennt Farbe, im Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Rassismus und in weiteren diesbezüglichen Netzwerken. Die BBAG ist seit vielen Jahren durch Birgit Gericke im Vorstand des Aktionsbündnisses vertreten, seit 2024 als Stellvertretende Vorsitzende. Dort wirkt sie an der Seite von vielen zivilgesellschaftlichen Akteur:innen wie dem Flüchtlingsrat und der Opferperspektive sowie lokalen Initiativen aber auch Verbänden wie dem Paritätär auf Politik und Gesellschaft ein.

Seit vielen Jahren ist die BBAG Mitglied von „Potsdam! bekennt Farbe“, einem Aktionsbündnis und Netzwerk, das ca. 75 Mitglieder aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft der Landeshauptstadt Potsdam vereint. Das Bündnis engagiert sich für eine tolerante und weltoffene Stadtgesellschaft und tritt rechtsextremen, rechtspopulistischen und menschenfeindlichen Angriffen und Entwicklungen aktiv und gewaltfrei entgegen. Es vereint zivilgesellschaftliche und staatliche Organisationen sowie Institutionen, privatwirtschaftliche und städtische Unternehmen und demokratische Parteien sowie Fraktionen der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung (SVV). Die BBAG wird im Bündnis von Ines Friedrich vertreten.

2024 stand auch für „Potsdam! bekennt Farbe“ ganz im Zeichen der Wahlen auf verschiedenen politischen Ebenen. Im Vorfeld der Kommunal- und Europawahlen be-



Bei der Neuwahl des Vorstandes des Aktionsbündnisses wurde Birgit Gericke (2.v.l.) zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Foto: Aktionsbündnis

teiligte sich eine große Anzahl Bündnispartner an einem von der BBAG initiierten Wahlauftritt, der über die Bildschirme des Potsdamer Fahrgast TV verbreitet wurde. Die BBAG unterstützte ferner die Bündnisaktivitäten zum CSD & Queensday 2024 und verschiedene Veranstaltungen und Kundgebungen, etwa zur Eröffnung der Ausstellung „Toleranzräume“ oder zur Erinnerung an das sog. Geheimtreffen von Rechtsextremen im November 2023 in Potsdam.

Im Bereich der Europapolitischen Bildung ist die BBAG auf mehreren Ebenen vernetzt. EUNET (European Network for Education and Training) ist das europäische Netzwerk von NGOs, die die europäische Idee durch Bildung, Information oder andere Aktivitäten verbreiten. EUNET vernetzt 73 Einrichtungen aus 24 Mitgliedsstaaten. Die BBAG gehört dem Netzwerk seit 2008 an. Viele Projekte und Aktivitäten der BBAG entstanden als Ergebnis des Austauschs in EUNET, mit einer Reihe von Mitgliedsorganisationen wurden gemeinsame Projekte realisiert. 2023 begann nach mehrjähriger Pause aufgrund fehlender Förderung ein Neuanfang bei EUNET,



Bild links: Von der BBAG initiiertes Wahlauftritt des Bündnisses Potsdam! bekennt Farbe ©Maxim Neroda; Bild rechts: Ines Friedrich unterstützte den Bündnisstand beim Queensday 2024, Foto: Corina Metzler

# Unser Verein

an dem auch Claudia Dombrowsky als Vizepräsidentin von EUNET mitwirkt. Dabei ging es 2024 zuerst darum, das Netzwerk neu aufzustellen und Anträge für zukünftige Projekte zu erarbeiten.

Auf Bundesebene ist die BBAG seit 2001 Mitglied der Gesellschaft der Europahäuser und Europäischen Akademien (GEEA) e.V. Die Gesellschaft ist der Dachverband europapolitischer Bildungseinrichtungen in Deutschland. Hier haben sich Europäische Akademien, Europahäuser und Europazentren sowie Auslandsgesellschaften und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen der außerschulischen europapolitischen Bildung in Deutschland zusammengeschlossen. Ziel ist neben einer gemeinsamen Interessenvertretung auf Bundesebene auch der regelmäßige Erfahrungsaustausch zu inhaltlichen und administrativen Fragen. Der Hauptgeschäftsführer der BBAG, Kilian Kindelberger, gehört seit 2014 dem Vorstand der Gesellschaft an und setzt sich insbesondere auch für die Interessen der ostdeutschen Einrichtungen ein. Die Gesellschaft der Europäischen Akademien GmbH war 1974 an der europäischen Akademie Otzenhausen (Saarland) gegründet worden, und so fand das 50jährige Jubiläum wiederum dort statt. Die Mitgliederversammlung widmete sich aber weniger der Rückschau als der zukünftigen Gestaltung ihrer Arbeit. Zudem wurde die Umbenennung in GEEA beschlossen.

Wichtige Netzwerke im Land Brandenburg sind in diesem Bereich auch das von Ines Friedrich koordinierte Forum EuropaBrandenburg (siehe S. 5) und der Round Table Entwicklungszusammenarbeit Brandenburg, in dem Birgit Gericke in der Steuerungsgruppe mitwirkt. Die BBAG ist zudem Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft für politische und kulturelle Bildung (LAG), im Verbund entwicklungspolitischer Nichtregierungsor-

ganisationen (VENROB) und der Koordinierungsstelle Ostdeutschland - Frankreich (KOF).

Im Bereich der Erwachsenenbildung arbeiten wir durch Marcella Niemeyer und Beatriz Ramirez Ogando in den Erwachsenenbildungsbeiräten der beiden Städte Brandenburg a.d. Havel und Potsdam mit.

Im Bereich der sprachlichen, beruflichen und sozialen Integration von Zugewanderten und Geflüchteten bringt die BBAG ihre Erfahrungen aus der täglichen Arbeit in Netzwerke auf verschiedenen Ebenen ein. Zentral ist dabei die Mitgliedschaft in Der Paritätische. Landesverband Brandenburg (seit 2006). Die BBAG arbeitet in einer Reihe von Gremien mit, so im Arbeitskreis Migration sowie in bundesweiten Austauschforen der Integrationskursträger:innen und der Migrationsberater:innen. Im Arbeitskreis Migration des Landesverbandes sowie bei Treffen der MBE-Berater vertritt Daniel Herzog die BBAG. Zudem wirkt die BBAG in den lokalen Integrationsnetzwerke an beiden Standorten mit.

Seit 2024 sind wir auch Mitglied im Berufsverband für Integrations- und Berufssprachkurse (BVIB) e.V., in dem sich Lehrkräfte, Kurskoordinator:innen, Fachbereichsleitungen und Träger auf der Praktikerebene organisiert haben, die im Bereich der Integrations- und Berufssprachkurse tätig sind.

Fortgesetzt wurde auch die seit 2006 bestehende Partnerschaft mit dem Frauenfußballverein des **1. FFC Turbine Potsdam**, den wir bei der Integration ausländischer Spielerinnen unterstützen. So besuchten auch 2024 mehrere Spielerinnen des Vereins - u.a. Sara Ito (Japan), Irena Kuznezov und Maria Almasri (Israel) sowie Suya Haering (Neuseeland) - Deutschkurse in der BBAG.



Zum 50. Jubiläum der GEEA gab es eine Geburtstagstorte zur Mitgliederversammlung am Gründungsort in Otzenhausen (Saarland). Eine Exkursion führte die Teilnehmenden zum Erinnerungspfad Höckerlinie, einem in den letzten Jahren freigelegten Teil des ehemaligen sogenannten Westwalls.

# Qualitätsentwicklung



Die BBAG ist seit 2005 nach LQW - Lernerorientierte Qualitätstestierung in der Weiterbildung - zertifiziert. Die Testierung versteht Qualitätsmanagement nicht vorrangig als statisches und technisches Verfahren, sondern als stetige lebendige Organisationsentwicklung.

## Mitarbeitendenklausur 2024

Einen nicht unerheblichen Teil der für die Qualitätsentwicklung so wichtigen Selbstreflexion, aber auch die Erarbeitung von neuen Konzepten für künftige Betätigungsfelder und Projekte leistet die jährliche, dreitägige Mitarbeitendenklausur. Diese fand diesmal vom 26. bis 28. Juni in der Rochow Akademie in Reckahn bei Brandenburg statt. Ein Teil der Mitarbeiterschaft reiste per Fahrrad an und sammelte Fitnesspunkte. Da die BBAG im zurückliegenden Jahr wieder einige neue Mitarbeitende begrüßen durfte, eröffneten wir mit einer interaktiven Vorstellungsrunde, bei der zuvor eingesammelte, teils lustige Anekdoten anonym vorgetragen wurden und in einem digitalen Quiz den richtigen Mitarbeitenden zugeordnet werden mussten.

Traditionell gehörte der erste Tag der Kommunikation zwischen Vorstand und Mitarbeitenden. Nachdem sich die anwesenden Vorstandsmitglieder den neuen Mitarbeitenden vorgestellt und die Arbeit des Vorstandes skizziert hatten, wurde über die Installation von zwei Vertrauenspersonen im Vorstand informiert. Diese nach der Wahl im September zu benennenden Personen werden zukünftig bei Sorgen und Konflikten für die Mitarbeitenden zusätzlich und unabhängig von den Personalverantwortlichen ansprechbar sein. Unter der Überschrift „Geld regiert die Welt – Die Ideen des Vorstandes für mehr Liquidität in der BBAG“ präsentierte Präsident Dr. Rainer Dietrich die Überlegungen des Vorstandes zur finanziellen Absicherung der BBAG in politisch instabilen Zeiten, in denen einige Arbeitsbereiche der BBAG keine



*Probesitzen auf alten Bänken beim Besuch im Schulmuseum*

starke politische Lobby hinter sich verorten können. Dazu skizzierte er die Rahmenbedingungen und ging auf die Projektstruktur der BBAG und das Fehlen einer institutionellen Förderung ein. Der anschließende Gedankenaustausch bezog auch die Mitarbeitenden ein. Der Tag wurde mit einem Rundgang durch die Rochow Akademie und dem Besuch im Schulmuseum Reckahn beschlossen. Besonders vergnüglich schien vielen das Schreiben auf Schiefertafeln im historischen Klassenraum.

Der zweite Tag stand wie immer im Zeichen der ganztägigen Fortbildung. Die Mitarbeitenden konnten sich zwischen zwei Fortbildungen zu den Themen „Kultursensibilität und interkulturelle Kommunikation“ bei Diversity-Trainer Mohammed Jouni und „Mental Health, Achtsamkeit und Umgang mit Stress“ mit Medien- und Kulturwissenschaftlerin Dr. Pamela Geldmacher entscheiden. Mohamed Youni arbeitete einen kritischen Umgang mit oft subtilen und unbewussten Klischees und Schubladen über die kulturellen Zuordnungen anderer Menschen heraus und traf dabei auf großen Anklang. Frau Geldmacher zeigte Wege auf, gerade in Drucksituationen auf sich zu achten und gab gute praktische Hinweise für den Umgang mit Stress- und Überlastungssituationen. Abends standen eine Kräuterwanderung über den Rundweg Krahe oder der direkte Fußweg zum vier Kilometer entfernten Kunstgut Krahe im Programm, dessen Team ein vorzügliches Abendessen für alle Mitarbeitenden zubereitete.

Am dritten Tag standen vor allem Organisationsentwicklung und Qualitätsmanagement im Mittelpunkt. Ines Friedrich informierte zudem über die Aktivitäten ihres Bereichs rund um die Wahlen zum Europäischen Parlament. Es folgte die engagierte Diskussion „Wie heißt künftig meine Arbeitgeberin?“, in deren Ergebnis fünf Namensvorschläge identifiziert und dem Vorstand übergeben wurden. Die finale Entscheidung oblag der Mitgliederversammlung.



*Mitarbeitende mit Mohammed Jouni beim Workshop „Kultursensibilität und interkulturelle Kommunikation“*

# Qualitätsentwicklung

## Retestierungsprozess gestartet

Bereits im Februar 2024 wurde die alle vier Jahre wiederkehrende Re-Testierung gestartet, die durch die Gutachter der con!flex Qualitätstestierung GmbH erfolgt. Der Prozess begann mit einem Follow-Up Workshop am 25. April. Höhepunkt war dann die Erstellung eines Selbstreportes. Auf über 100 Seiten wurde dargestellt, wie die BBAG in den einzelnen Qualitätsbereichen - Leitbild, Bedarfserschließung, Schlüsselprozesse, Lehr-Lern-Prozesse, Evaluation, Infrastruktur, Führung, Personal, Controlling, Kundenkommunikation und Strategische Entwicklung - die Anforderungen des LQW-Modells umsetzt. Neu war in diesem Jahr der zusätzliche Qualitätsbereich Nachhaltigkeit, zu dem sich die BBAG freiwillig verpflichtet hatte. Dies war zugleich eines der drei 2021 vereinbarten strategischen Entwicklungsziele. Weitere Ziele waren die Digitalisierung, sowohl hinsichtlich der technischen Ausstattung als auch der Umsetzung digitaler Bildungs- und Veranstaltungsformate sowie die Stärkung beider Standorte der BBAG als attraktive interkulturelle Bildungs- und Begegnungszentren.

Die BBAG verteilte in bewährter Weise die Verantwortung für die Redaktion der Qualitätsbereiche auf viele Schultern. Im Februar trafen sich Hauptgeschäftsführer Kilian Kindelberger und Qualitätsbeauftragter Arndt Sändig zu einem Kick-Off-Meeting mit einigen Bereichsleitenden und weiteren erfahrenen Mitarbeitenden im neuen Büro in Werder/Havel und entwarfen eine Zeitschiene für die Re-Testierung. Am Selbstreport arbeiteten in den darauffolgenden Monaten (neben den beiden Genannten) Birgit Gericke, Claudia Dombrowsky, Mela-



**Nach Erhalt des Gutachtens der Testierungsstelle im Januar 2025 und der Visitation durch den Gutachter im März 2025 bestätigte die Testierungsstelle die erfolgreichen Retestierung der BBAG. Die Qualitätszertifizierung ist daher bis April 2029 gesichert.**

Designed by Freepik [www.freepik.com](http://www.freepik.com)

nie Buschow, Daniel Herzog, Sebastian Möckel und Adina Hammoud. Die Arbeit am Selbstreport stellte für alle Redakteur:innen eine Zusatzbelastung neben der Tätigkeit in den eigenen Projekten oder Arbeitsbereichen dar, verfügt die BBAG doch über keinerlei finanzielles oder personelles Budget für das Qualitätsmanagement. Insofern gilt der Dank den Genannten, die zum Gelingen und zur fristgemäßen Abgabe des Selbstreportes im November 2024 beitrugen!



### Qualitätsbeauftragter

Arndt Sändig  
saendig@bbag-ev.de  
Tel.: 0331-200 936 204



*Team-Foto in Reckahn - Teilnehmende Mitarbeitende und Vorstand (V): Liuba Eggeling, Elahe Ghodrati, Monika Kadur, Beatriz Ramirez Ogando, Natascha Mayer, Fadia Foda, Kilian Kindelberger, Irina Reimus, Adina Hammoud, Krystyna Syska, Sebastian Möckel, Thekla Molle, Niklas Klutzny, Dr. Rainer Dietrich (V), Arndt Sändig, Elena Zhloba, Stefanie Schuster, Sebastian Haunstein (V), Daniel Herzog, Tina Malmsten, Jana Lepetiukhina, Ines Friedrich, Claudia Dombrowsky, Aglaja Hartwig, Birgit Gericke, Jade Lopes, Juan Arenas, Melanie Buschow, Eric Mbiakou (von links nach rechts).*

# Leitbild der BBAG e.V.

## Bildung \* Begegnung \* Integration

### I.

Die BBAG - Bildung, Begegnung, Austausch - gemeinsam e.V. wurde im Jahr 1991 als gemeinnützige Bildungseinrichtung auf Initiative engagierter Bürger:innen gegründet. Der Verein möchte mit seiner Arbeit einen Beitrag für eine pluralistische, multikulturelle und weltoffene Gesellschaft in Deutschland leisten und so den gesellschaftlichen Austausch zwischen Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Orientierung fördern.

### II.

Die gegenseitige Akzeptanz unterschiedlicher kultureller Identitäten und die Entwicklung eines gleichberechtigten Miteinanders aller hier lebenden Menschen ist Ziel des Vereins. Er betrachtet gesellschaftliche Vielfalt in Europa als Querschnittaufgabe - interkulturell, generationsübergreifend und transnational - und plädiert für ein weltoffenes Europa. Der Verein setzt sich für faire Globalisierung ein, indem er auf die Einhaltung sozialer und ökologischer Mindeststandards achtet und diese Werte im Rahmen der Projekt- und Bildungsarbeit kommuniziert. Er tritt jeder Form von Diskriminierung, Rassismus und Gewalt entgegen. Der Verein agiert im Sinne der von ihm unterzeichneten Charta der Vielfalt.

### III.

Der Verein fördert durch seine Arbeit die gesellschaftliche Integration von geflüchteten und zugewanderten Menschen und deren gleichberechtigte Teilhabe am ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen Leben. Er berät und begleitet Menschen bei der Entwicklung sprachlicher, beruflicher und interkultureller Kompetenzen und fördert ihre selbständige Handlungsfähigkeit.

Als Akteur der politischen Bildung legt der Verein besondere Schwerpunkte auf die europapolitische Bildung und das globale Lernen. Mit europäischen Austausch- und Begegnungsprojekten und städtepartnerschaftlichen Aktivitäten trägt er zum Zusammenwachsen Europas bei.

### IV.

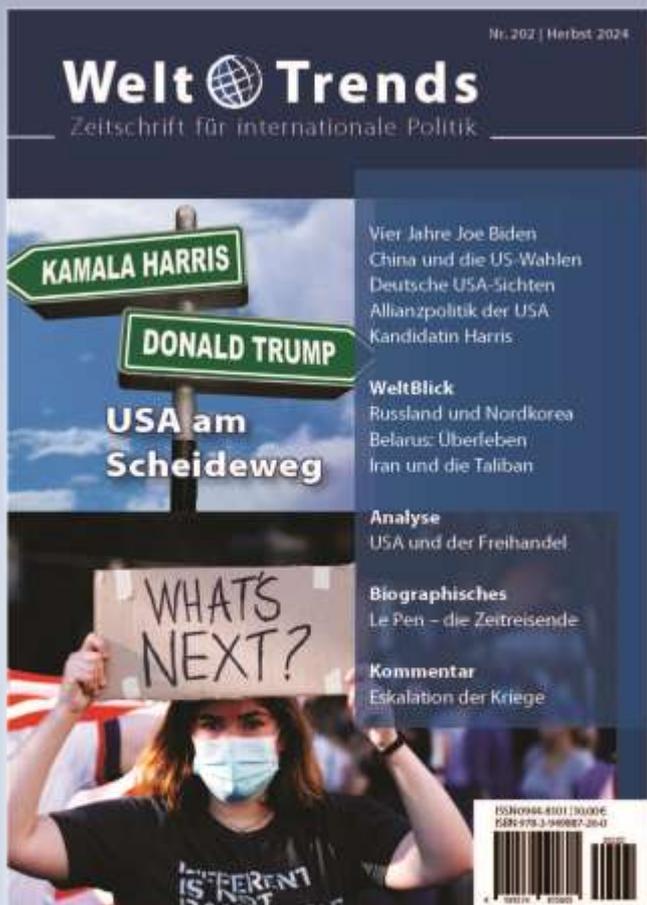
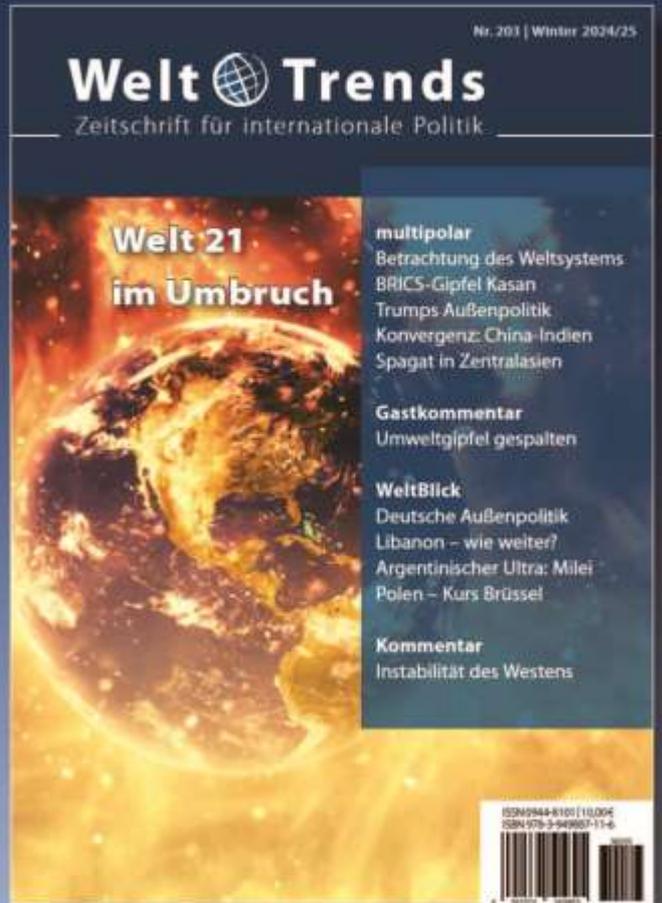
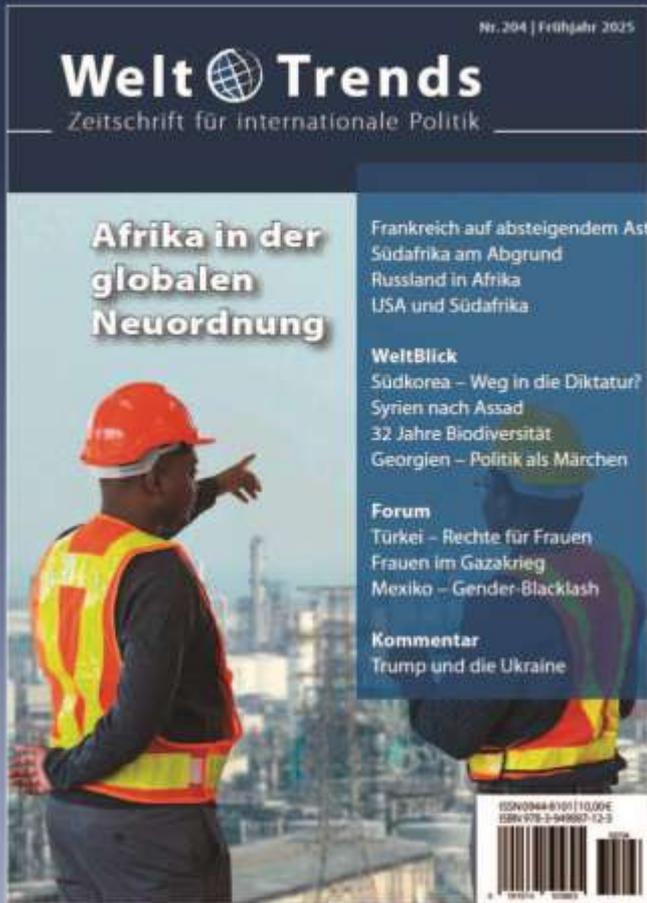
Der Verein nimmt seine satzungsgemäßen Aufgaben im öffentlichen Interesse und für das Gemeinwohl wahr. Er versteht sich bei der Umsetzung seiner Aufgaben in den Bereichen Bildung, Integration und Arbeitsmarkt als Partner und Dienstleister für die unterschiedlichen Ebenen der öffentlichen Hand, Akteure des privaten Sektors und der Zivilgesellschaft. Er beteiligt sich aktiv an der politischen Willensbildung in der Gesellschaft und wirkt als Impulsgeber für politische Handlungsträger:innen, indem er Kenntnisse und Erfahrungen aus seiner Tätigkeit vermittelt.

### V.

Der Verein ist anerkannter Träger der Erwachsenenbildung des Landes Brandenburg, qualitätszertifiziert nach der Lernerorientierten Qualitätstestierung in der Weiterbildung (LQW), und zugelassener Sprachkursträger des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Er betreibt je ein Interkulturelles Bildungs- und Begegnungszentrum in Brandenburg an der Havel und Potsdam und verfügt über einen guten Zugang zu den dort lebenden Menschen. Dabei bilden Menschen mit Migrationshintergrund eine besonders wichtige Zielgruppe für die Bildungsangebote des Vereins. Darüber hinaus gehören die Beteiligung von Migrant:innen am Vereinsleben und ihre Integration in die Arbeitsstrukturen des Vereins zum Selbstverständnis und zur langjährigen Arbeitspraxis der BBAG e.V.

### VI.

Der Verein begreift sich als eine sich weiter entwickelnde Organisation im Sinne lebenslangen Lernens. Gelungenes Lernen definiert er als den Erwerb und die Erweiterung interkultureller, gesellschaftlicher, beruflicher und persönlicher Handlungskompetenzen seiner Teilnehmenden im Sinne der oben genannten Ziele.



## Brandenburg talks EU:

**KRASS  
EUROPÄISCH!**

## Unser Podcast-Tipp:

Brandenburg talks EU: Krass europäisch

Der Podcast des Europa-Zentrums Potsdam mit Stefanie Schuster

Manchmal scheint die Europäische Union ganz schön weit weg zu sein! Von Potsdam nach Brüssel sind es etwa 720 Kilometer - und von der Lausitz aus etwa 850. Goldene Sterne auf blauem Fahnengrund sieht man im nüchternen Brandenburg eher selten. Aber eigentlich ist die EU längst in Brandenburg angekommen - und umgekehrt! Dieser Podcast begibt sich auf Spurensuche und fördert Erstaunliches zutage: Etwa gigantische Wissenschaftsparks samt begeisterten, engagierten Europäerinnen und Europäern.

**Hören Sie doch einfach mal rein!**

### Letzte Folgen

#### 15. Europa muss erwachsen werden - und die Bundesregierung dafür die Weichen stellen

**Wie die EU aussieht, wenn man von Washington aus drauf schaut, mit Christoph von Mars-hall.** Die Zeiten der Sicherheit an der Hand des großen Bruders Amerika sind zu Ende - für die Deutschen und für die EU. Die neue Bundesregierung muss jetzt dringend Weichen stellen, um die neue Sicherheitspolitik einzuläuten. In der Metropolregion Berlin-Brandenburg sitzen die Macher, auf die es in den kommenden Monaten ankommt (10.03.25)



#### 14. Kommt Europa bei Brandenburgs Frauen an?

**Spoiler: Ja - und wir brauchen mehr davon!, mit Manuela Dörnenburg.** Die Gleichstellung von Männern und Frauen hat sich die EU schon 1957 ins Programm geschrieben - und es geht auch voran. Doch immer noch zu langsam, und die Erfolge sind gefährdet, sagt Brandenburgs Landesgleichstellungsbeauftragte. Doch die Frauen aus der Lausitz haben in einem Bündnis ihre Forderungen bereits nach Brüssel getragen - denn Transformation findet ja nicht nur im Süden Brandenburgs statt. (17.02.25)



#### 13. Stellen jetzt Frauen die Weichen für Europas Zukunft? Spoiler: Da geht noch was!, mit Gaby Bischoff, MdE.

Seit 1957 hat die EU die Stärkung von Frauenrechten auf der Agenda - doch selbst jetzt, wo Frauen wichtige Posten in der EU bekleiden, kann man sich nicht darauf verlassen, dass das Thema Gleichstellung Teil der politischen Agenda bleibt. Die sozialdemokratische EU-Parlamentarierin Gaby Bischoff befasst sich seit Jahrzehnten mit Gleichstellungsfragen und Arbeitnehmerrechten und berichtet: So ganz am Ziel ist man noch nicht. (10.02.25)



#### 12. Polen hat die EU-Ratspräsidentschaft übernommen ...

**... und setzt auf Sicherheit für Europa, mit Dr. Marzenna Guz-Vetter.** Die langjährige EU-Politikerin Dr. Marzenna Guz-Vetter schildert im Interview, unter welchen Voraussetzungen sich Polens Ministerpräsident Donald Tusk nun daran machen muss, die Weichen für ein krisensicheres Europa zu stellen. (27.01.25)



#### 10. Wo Europa Horizonte zur Weltrettung eröffnet

**Mit dem größten Innovations-Forschungsprogramm der Welt will die EU Nachhaltigkeit und Wettbewerbsfähigkeit sichern.** 95,5 Milliarden Euro will die EU-Kommission in jene investieren, die sich aufmachen, die Union voranzubringen. Wissenschaft und Wirtschaft werden konsequent zusammengebracht, sollen gemeinsam, international und zum Wohle aller arbeiten. Das Programm atmet in Ausrichtung und Umsetzung besten europäischen Geist. Das Leibniz-Institut für Gemüse und Zierpflanzenbau in Großbeeren hat schon damit begonnen. (21.07.24).

